

S Y S
P O N S

EVALUATION DES BUNDESWETTBEWERBS „DEMOKRATISCH HANDELN“



Abschlussbericht

14.03.2022

UNSER KONTAKT

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84
10969 Berlin
Germany

www.syspons.com

© Syspons. All rights reserved.

Dr. Christoph Emminghaus
Geschäftsführer

T: +151 | 2646 0482

E: christoph.emminghaus@syspons.com

Nadia Heimann
Projektmanagerin

T: +151 | 2646 0272

E: nadia.heimann@syspons.com

Felix Keß
Projektmitarbeiter

T: +151 | 2646 0474

E: felix.kess@syspons.com

INHALT

Einführung	5
1 Beschreibung des Evaluationsgegenstands und der Zielsetzung der Evaluation	6
2 Methodische Vorgehensweise	9
2.1 Daten- und Dokumentanalyse	10
2.2 Online-Befragung	10
2.3 Vertiefende Interviews	11
3 Ergebnisse Evaluationsdimension „Zielgruppen“	12
3.1 Daten- und Dokumentanalyse	12
3.2 Online-Befragung	14
3.3 Qualitative Interviews	16
3.4 Kurzzusammenfassung	18
4 Ergebnisse Evaluationsdimension „Themen“	20
4.1 Daten- und Dokumentanalyse	20
4.2 Online-Befragung	21
4.3 Qualitative Interviews	22
4.4 Kurzzusammenfassung	22
5 Ergebnisse Evaluationsdimension „Juryprozess“	24
5.1 Daten- und Dokumentanalyse	24
5.2 Online-Befragung	27
5.3 Qualitative Interviews	27
5.4 Kurzzusammenfassung	29
6 Ergebnisse Evaluationsdimension „Wirkungen“	31
6.1 Online-Befragung	31
6.2 Qualitative Interviews	37
6.3 Kurzzusammenfassung	39
7 Ergebnisse Evaluationsdimension „Umsetzung und Administration“	41
7.1 Daten- und Dokumentanalyse	41
7.2 Online-Befragung	42
7.3 Qualitative Interviews	46
7.4 Kurzzusammenfassung	48
8 Ergebnisse Evaluationsdimension „Kohärenz“	49
8.1 Online-Befragung	49
8.2 Qualitative Interviews	50
8.3 Kurzzusammenfassung	51
9 Zusammenfassung der Ergebnisse	53
10 Entwicklung von Handlungsfeldern und Grundideen für Handlungsempfehlungen	55
Anhang 1 – Wirkungsmodell	62
Anhang 2 – Analyseraster	63
Anhang 3 – Entwicklung der Wettbewerbsbeiträge nach Themenfeld	65
Anhang 4 – Qualitätskriterien zur Beurteilung der Projekte	66

Anhang 5 – Bivariate Auswertung zu den persönlichen Wirkungen nach Einrichtungsart	67
Anhang 6 – Bivariate Auswertung zu den persönlichen Wirkungen nach Auszeichnungsformat	68
Anhang 7 – Bivariate Auswertung der Angaben zu den eingeschätzten Wirkungen auf das Umfeld	69
Anhang 8 – Bivariate Auswertung zur Umsetzung der Lernstatt nach Einrichtungsart	70
Anhang 9 – Bivariate Auswertung zur Umsetzung der Lernstatt nach Jahren	71

TABELLEN

Tabelle 1: Themenbereiche des Bundeswettbewerbs „Demokratisch Handeln“	20
--	----

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Anzahl eingereichte Wettbewerbsbeiträge und Einladungen zur Lernstatt (nach Jahr)	7
Abbildung 2: Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge nach einreichender Institution (2015-2020)	12
Abbildung 3: Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge nach Bundesland (2015-2020)	13
Abbildung 4: Erstkontakt mit dem Bundeswettbewerb ‚Demokratisch Handeln‘	15
Abbildung 5: Wortwolke Teilnahmemotivation	16
Abbildung 6: Auswertung der Wettbewerbsbeiträge der Jahre 2019/2020 nach Projektthemen	21
Abbildung 7: Juryprozess des Wettbewerbs seit 2021	26
Abbildung 8: Univariate Auswertung Transparenz der Bewertungskriterien	27
Abbildung 9: Univariate Auswertung Angaben zu den persönlichen Wirkungen	32
Abbildung 10 Bivariate Auswertung Motivation und Interesse bei Gymnasien	33
Abbildung 11: Bivariate Auswertung Motivation und Interesse bei Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie bei Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen	34
Abbildung 12: Bivariate Auswertung Wirkungen auf das Umfeld bei Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen	35
Abbildung 13: Bivariate Auswertung Wirkungen auf das Umfeld bei Gymnasien und bei Haupt-, Real- und Gesamtschulen	36
Abbildung 14: Veränderungen durch die Teilnahme am Wettbewerb	37
Abbildung 15: Förderkosten umgerechnet auf das Kalenderjahr	42
Abbildung 16: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung des Wettbewerbs	43
Abbildung 17: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung des Bewerbungsverfahrens	44
Abbildung 18: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung der Lernstatt	45
Abbildung 19: Teilnahme an anderen Wettbewerben im Bereich Demokratiebildung	49

Abbildung 20: Teilnahme an anderen Wettbewerben nach Institution der Wettbewerbe

50

Einführung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Syspons GmbH mit der Evaluation des Bundeswettbewerbs „Demokratisch Handeln“ seit dem Jahr 2015 unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen beauftragt. Die beauftragte Evaluation verfolgte eine mehrfache Zielstellung. Zunächst ging es um eine Erfolgskontrolle des Wettbewerbs nach §§ 7 und 44 Bundeshaushaltsordnung (BHO) und der dazugehörigen Verwaltungsvorschriften (VV) sowie die damit verbundenen Fragen nach Zielerreichung, Wirkung und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse in Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Wettbewerbs münden. Die betrachteten Evaluationsdimensionen umfassten die Zielgruppen und Themen des Wettbewerbs, den Juryprozess, die Wirkungen des Wettbewerbs, die Umsetzung und Administration des Wettbewerbs sowie die Kohärenz mit anderen Bundeswettbewerben.

Zur Durchführung der Evaluation wurde auf eine Mischung aus Sekundäranalysen vorhandener Daten und Primäranalysen von Daten, die im Rahmen der Evaluation erhoben wurden, zurückgegriffen. Dabei wurden sowohl qualitative (Interviews) als auch quantitative (standardisierte Befragungen) Methoden der empirischen Sozialforschung angewandt.

Dieser Evaluationsbericht beschreibt den Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ als Evaluationsgegenstand (Kapitel 1), gibt einen Überblick über die methodische Vorgehensweise (Kapitel 2) und stellt die Ergebnisse der Evaluation ausführlich dar (Kapitel 3 bis 8). Im Anschluss werden die zentralen Ergebnisse noch einmal zusammengefasst (Kapitel 9). Darauf aufbauend werden zukünftige Handlungsfelder beschrieben und Grundideen für Handlungsempfehlungen skizziert (Kapitel 10).

1 Beschreibung des Evaluationsgegenstands und der Zielsetzung der Evaluation

Der Evaluationsgegenstand dieser Evaluation ist der vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) geförderte Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, Projekte der Demokratiebildung und Demokratieerziehung zu fördern, die der Unterstützung der demokratischen Haltung und Handlungsfähigkeit dienen. Der bundesweite Wettbewerb (www.demokratisch-handeln.de) wird seit 1989 jährlich für Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland ausgeschrieben. Träger des Wettbewerbs ist der Förderverein Demokratisch Handeln e.V. Kinder und Jugendliche (und ihre Betreuungspersonen) können sich mit eigenen Projekten bewerben.

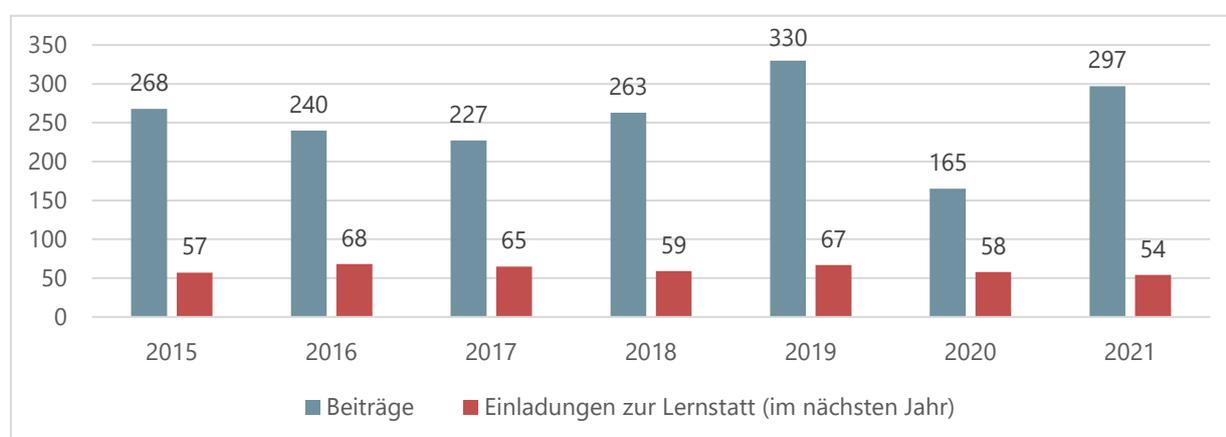
Bei den Wettbewerbsbeiträgen handelt es sich um von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konzipierte und durchgeführte Projekte, die in den Themenbereich „Demokratisch Handeln“ fallen. Im Fokus steht dabei die Erfahrung der demokratischen Praxis in Alltagsstrukturen und das Anstoßen von demokratischen Prozessen in Gemeinde, Schule, Jugendeinrichtungen und anderen Orten des öffentlichen Lebens. Von den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen werden durch eine Jury einzelne Projekte ausgezeichnet. Eine Teilgruppe der ausgezeichneten Projekte wird mit je zwei Personen zu einer zentralen Preisträgerveranstaltung, der „Lernstatt Demokratie“ (zukünftig: „Junify Demokratiefestival“) eingeladen. Bei der „Lernstatt Demokratie“ präsentieren sich die ausgewählten Projekte in einer öffentlichen Ausstellung und nehmen an Workshops teil, bei denen der Austausch und das gemeinsame Lernen im Vordergrund stehen.

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wird vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) auf Grundlage des von der Bundesregierung und den Regierungschefs der Länder beschlossenen Verwaltungsabkommens über das Zusammenwirken von Bund und Ländern gemäß Artikel 91b Abs. 2 des Grundgesetzes (Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich) vom 21. Mai 2007 gefördert. Die Fördersumme beträgt seit 2019 ca. 350.000 € jährlich. Von 2017 bis 2019 wurde der Wettbewerb mit 160.000 € jährlich gefördert. Mit dieser Summe werden die Personalstellen sowie Sachausgaben zum Unterhalt eines Projektbüros und zur Durchführung des Wettbewerbs finanziert.

In den Jahren 2015 bis 2021 wurden zwischen 165 (2020) und 330 (2019) Wettbewerbsbeiträge eingereicht (siehe Abbildung 1). Durchschnittlich gingen 255 Wettbewerbsbeiträge im

Wettbewerbsbüro ein. Von diesen Wettbewerbsbeiträgen wurden zwischen 54 und 68 Projekte zur „Lernstatt Demokratie“ im folgenden Jahr eingeladen. Die Lernstätten fanden an wechselnden Orten (Bad Münde, Berlin, Jena, Hofgeismar, Hamburg) statt. Pandemiebedingt wurden die Lernstätten 2020 und 2021 online durchgeführt. Da der Delegationsschlüssel für die Lernstatt 2021 aufgehoben wurde, kann die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier nicht genau bestimmt werden. Bei der Eröffnung der Veranstaltung waren knapp 100 Accounts eingeloggt.

Abbildung 1: Anzahl eingereichte Wettbewerbsbeiträge und Einladungen zur Lernstatt (nach Jahr)



Quelle: Syspons 2022

Neben der Umsetzung des Wettbewerbs wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten durchgeführt. Hier eine Auswahl:

- 2017: Einladung von zwölf Preisträgern zum Zukunftsdialog „Deutschland 2030“ mit dem damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck
- 2018: Veröffentlichung von Best-Practice-Aufsätzen, welche aus den Wettbewerbsbeiträgen herausgearbeitet wurden
- 2019: Beginn der Erweiterung und Modernisierung der Wettbewerbsstruktur, Relaunch der Homepage des Wettbewerbs
- 2020: Reaktion auf die COVID-19-Pandemie durch die spontane Umsetzung der Lernstatt im digitalen Raum
- 2021: Neuentwicklung und Umsetzung des Social-Media-Konzepts, Beschluss der Umbenennung der Lernstatt in „Junify Demokratiefestival“

Zweck dieser Evaluation ist die Analyse des Wettbewerbs hinsichtlich der Umsetzung seiner Ziele, seiner Wirksamkeit und seiner Wirtschaftlichkeit für den Zeitraum von 2015 bis 2021. Als Grundlage der Evaluation diente ein gemeinsam mit dem BMBF und dem Wettbewerbsbüro entwickeltes **Wirkungsmodell**. In diesem Wirkungsmodell sind die übergeordneten Ziele des Wettbewerbs, die Wege zur Zielerreichung und damit einhergehend Annahmen über die Wirkungslogik des Wettbewerbs abgebildet. Mithilfe einer Kontributionsanalyse (der Beitrag von Interventionen zur erwünschten Wirkung) wurden innerhalb der Evaluation datenbasiert die Zielerreichung und die entsprechenden Einflussfaktoren aufgezeigt. Auf diese Weise kann ebenfalls dem Anspruch der wirkungsorientierten Weiterentwicklung des Wettbewerbs Rechnung getragen werden.

In die Evaluation wurden die Strukturen der Kooperation und der Vernetzung der Bundesebene mit den Regionalberatungen in den Ländern einbezogen, die Regionalberatung selbst war jedoch nicht Bestandteil der Evaluation. Auch wurden aktuelle Entwicklungen und Änderungen in der Umsetzung des Wettbewerbs, zum Beispiel in Bezug auf die Organisation des Projektbüros, betrachtet.

Im Ergebnis wird in der Evaluation eine mehrfache Zielstellung verfolgt. Zunächst geht es um eine Erfolgskontrolle des Wettbewerbs seit dem Jahr 2015 unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen nach §§ 7 und 44 BHO und der dazugehörigen Verwaltungsvorschriften (VV) sowie die damit verbundenen Fragen nach Zielerreichung, Wirkung und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus sollen die gewonnenen Erkenntnisse auch in Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Wettbewerbs münden.

2 Methodische Vorgehensweise

Im Folgenden wird dargestellt, wie das Evaluationsteam bezüglich der in Kapitel 1 dargestellten Ziele und Fragen methodisch vorgegangen ist. Hierbei werden auch die in Abstimmung mit dem BMBF erfolgten Änderungen und Anpassungen im Vorgehen beschrieben.

Vorab sei erwähnt, dass parallel zur Evaluation zahlreiche Veränderungsprozesse stattfanden: Diese betrafen die Aufstellung des Juryprozesses, die Neuausrichtung der „Lernstatt Demokratie“ als „Junify Demokratiefestival“, aber auch Veränderungen in der Kooperation mit der Regionalstruktur. Aufgrund des Evaluationszeitraums konnten kurzfristige Wirkungen der Neuausrichtung der Lernstatt leider nicht berücksichtigt werden. Zudem war die Durchführung des Wettbewerbs, dabei insbesondere die Umsetzung der Lernstatt, von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen.

Weiter ist einschränkend zu erwähnen, dass Evaluationen in komplexen Handlungsfeldern wie der Förderung von Demokratiebildung keine kausalen Zusammenhänge aufzeigen können. Daher sah das Vorgehen das Konzept der Kontributionsanalyse vor. Der Ansatz einer Kontributionsanalyse mit einem Wirkungsmodell zielt im Kern darauf, Wirkungsaspekte, Wirkungsbedingungen sowie Faktoren, die Wirkung befördern oder auch behindern, herauszuarbeiten. Entsprechend wurden die vom BMBF im Rahmen der Leistungsbeschreibung formulierten Leitfragen in dieses Modell integriert.

Die Evaluierbarkeit entsteht dabei durch die Anwendung des **Wirkungsmodells** (siehe Anhang 1), in dem vom Input über Aktivitäten bis hin zu Ergebnissen und Wirkungen die Logik hinter dem Wettbewerb rekonstruiert wird. Dies entspricht einer Theory of Change, d.h. einer Darstellung ausformulierter Wirkungshypothesen, wie ausgehend von der Idee eines Wettbewerbs die verschiedenen Ziele erreicht werden sollen. Dazu sind u.a. fünf explorative Interviews mit dem Förderverein Demokratisch Handeln e.V. und dem Wettbewerbsbüro geführt worden. Anschließend wurde die Theory of Change in einem Wirkungsmodell-Workshop mit der Projektleitung, des Wettbewerbs, einer Mitarbeiterin des Wettbewerbsbüros sowie dem Vorsitzenden des Fördervereins entwickelt (siehe Kapitel 1).

Alle relevanten Analyseaspekte sind in ein **Analyseraster** überführt worden (siehe Anhang 2). Es stellt neben dem Wirkungsmodell die zweite Grundlage des Evaluationsprozesses dar. In

diesem Analyseraster wurden für alle Leitfragen Indikatoren und Deskriptoren entwickelt, mit konkreten Erhebungsmethoden zusammengeführt und final mit dem BMBF abgestimmt.

2.1 Daten- und Dokumentanalyse

Im Anschluss an die Erstellung des Analyserasters wurde eine umfassende systematische **Datenanalyse** durchgeführt. Zentrale Datenquelle war dabei die Projektdatenbank, in der alle Wettbewerbsbeiträge erfasst sind. Diese Datenanalyse umfasste Informationen in Bezug auf die verschiedenen relevanten Verteilungskategorien (Region, Zielgruppe, teilnehmende Organisationen, Themen etc.). Weitere Quellen waren die in den Verwendungsnachweisen enthaltenen Sachberichte, vom Förderverein und dem Wettbewerbsbüro zur Verfügung gestellte Dokumente sowie Finanz- und Prozessdaten, die insbesondere als Grundlage für die Einschätzung der Wirtschaftlichkeit dienten.

2.2 Online-Befragung

In Abstimmung mit dem BMBF wurde eine Vollerhebung aller Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer der Jahrgänge 2015 bis 2021 durchgeführt, um die Aussagekraft der Ergebnisse zu steigern. An dieser Stelle sei auf mögliche Survey-Effekte hingewiesen, da Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, den Wettbewerb vermutlich in starker Erinnerung haben.

Der Rücklauf lag bei 21%, d.h. 273 von 975 angeschriebenen Personen haben an der Umfrage teilgenommen und diese vollständig abgeschlossen. Weitere 5% (63) haben die Umfrage teilweise abgeschlossen. In Anbetracht der weiter zurückliegenden Jahrgänge ist diese eine erfolgreiche Rücklaufquote. Hinzu kommt auch, dass es sich bei den vorliegenden Kontaktdaten vielfach um Funktionsadressen handelte.

Die technische Durchführung erfolgte mit der Software SurveyXact[®]. Diese erfüllt alle gängigen Anforderungen an Barrierefreiheit und ist sowohl via Computer als auch auf gängigen Smartphones nutzbar.

In Abstimmung mit dem BMBF wurden Fragebögen, die bei mehrfacher Teilnahme am Wettbewerb mehrfach und vollkommen identisch ausgefüllt wurden, bei der Auswertung nur einmal berücksichtigt. Andere Projekte, die mehrfach am Wettbewerb teilgenommen und die Umfrage

mehrfach und nicht identisch ausgefüllt hatten, wurden in der Auswertung mehrfach berücksichtigt.

2.3 Vertiefende Interviews

Ein weiteres zentrales methodisches Element waren – neben den fünf mit dem Wettbewerbsbüro, dem Förderverein sowie dem BMBF und dem DLR geführten explorativen Interviews – vertiefende qualitative Interviews mit Projekten sowie mit Expertinnen und Experten.

Die Shortlist für die vertiefenden **Interviews mit den Projekten** wurde mit dem BMBF abgestimmt und umfasste – auf Vorlage des Wettbewerbsbüros – ausgewählte Projekte aus unterschiedlichen Einrichtungsarten, unterschiedlichen Regionen und unterschiedlichen Wettbewerbsjahrgängen. Insgesamt konnten elf von geplanten bis zu 15 Interviews stattfinden, hierfür war ein wiederholtes Nachsteuern notwendig. Die vorhandene Adressstruktur umfasste überwiegend Funktionsadressen (z.B. von Schulsekretariaten). Konkrete Ansprechpersonen waren in Teilen nicht (mehr) bekannt. Zudem sind aufgrund der weiter zurückliegenden Jahrgänge die Ansprechpersonen nicht mehr tätig oder abwesend, z.B. in Elternzeit.

Zusätzlich konnten zehn **Interviews mit Expertinnen und Experten** geführt werden. Dies umfasste Jurymitglieder, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Regionalberaterinnen und -berater bzw. Länderreferentinnen und -referenten. Auffallend war, dass trotz mehrfacher Nachfrage keiner der gelisteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ein Interview gewonnen werden konnte. Vier der angefragten Expertinnen und Experten nannten als Grund für die Absage, dass sie über keine ausreichenden Kenntnisse über den Wettbewerb verfügen würden.

Bei allen Interviews wurde darauf geachtet, auch kritische Stimmen zu befragen. Alle Interviews wurden systematisch dokumentiert und im Querschnitt ausgewertet. Die Ergebnisse aller Erhebungsinstrumente wurden in einem internen Synthese-Workshop trianguliert.

3 Ergebnisse Evaluationsdimension „Zielgruppen“

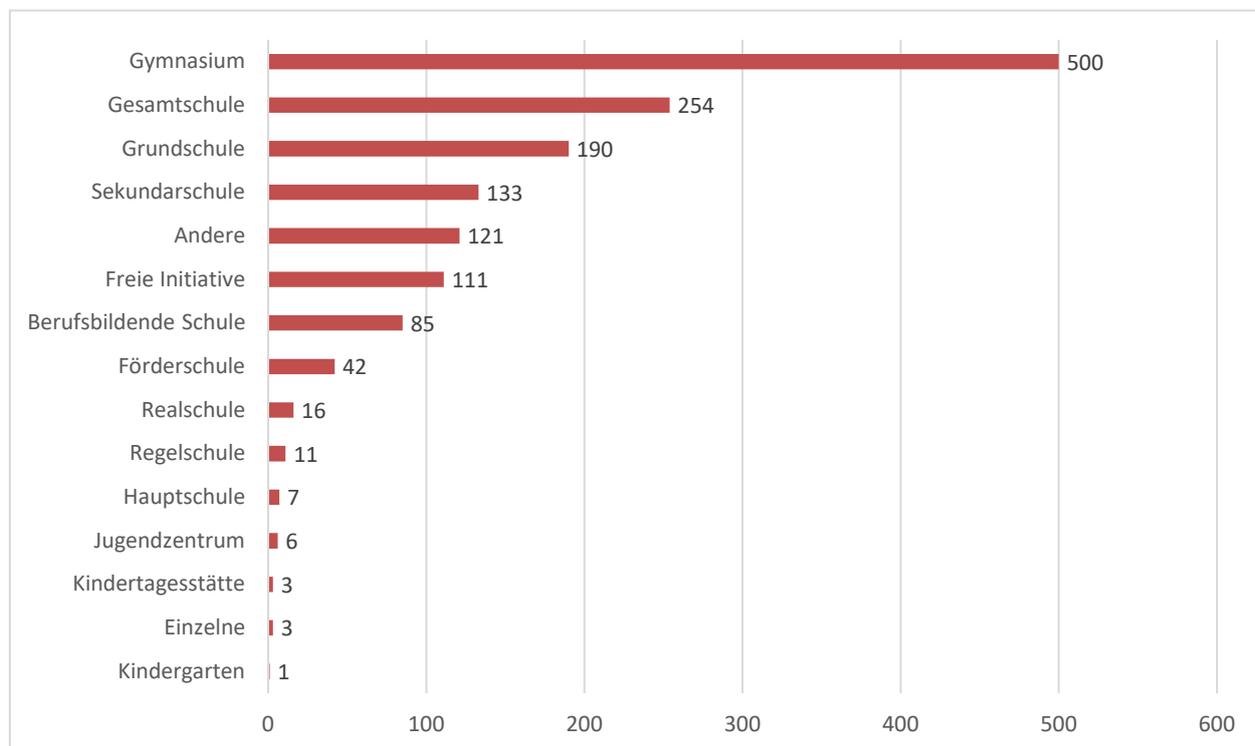
In der Evaluationsdimension „Zielgruppen“ standen Fragen nach der **Verteilung der Wettbewerbsbeiträge und der Zielgruppenerreichung** im Vordergrund:¹

- Wie verteilen sich die Wettbewerbsbeiträge auf unterschiedliche Institutionen?
- Wie ist die regionale Verteilung der Wettbewerbsbeiträge?
- Welche Zielgruppen werden nicht oder nicht ausreichend angesprochen?

3.1 Daten- und Dokumentenanalyse

Die **Verteilung der Wettbewerbsbeiträge auf die Art der einreichenden Institution**² (siehe Abbildung 2) zeigt, dass zwischen 2015 und 2020 von 1.483 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen 33,7% der Wettbewerbsbeiträge von Gymnasien eingereicht wurden (500 Wettbewerbsbeiträge).

Abbildung 2: Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge nach einreichender Institution (2015-2020)



Quelle: Syspons 2022

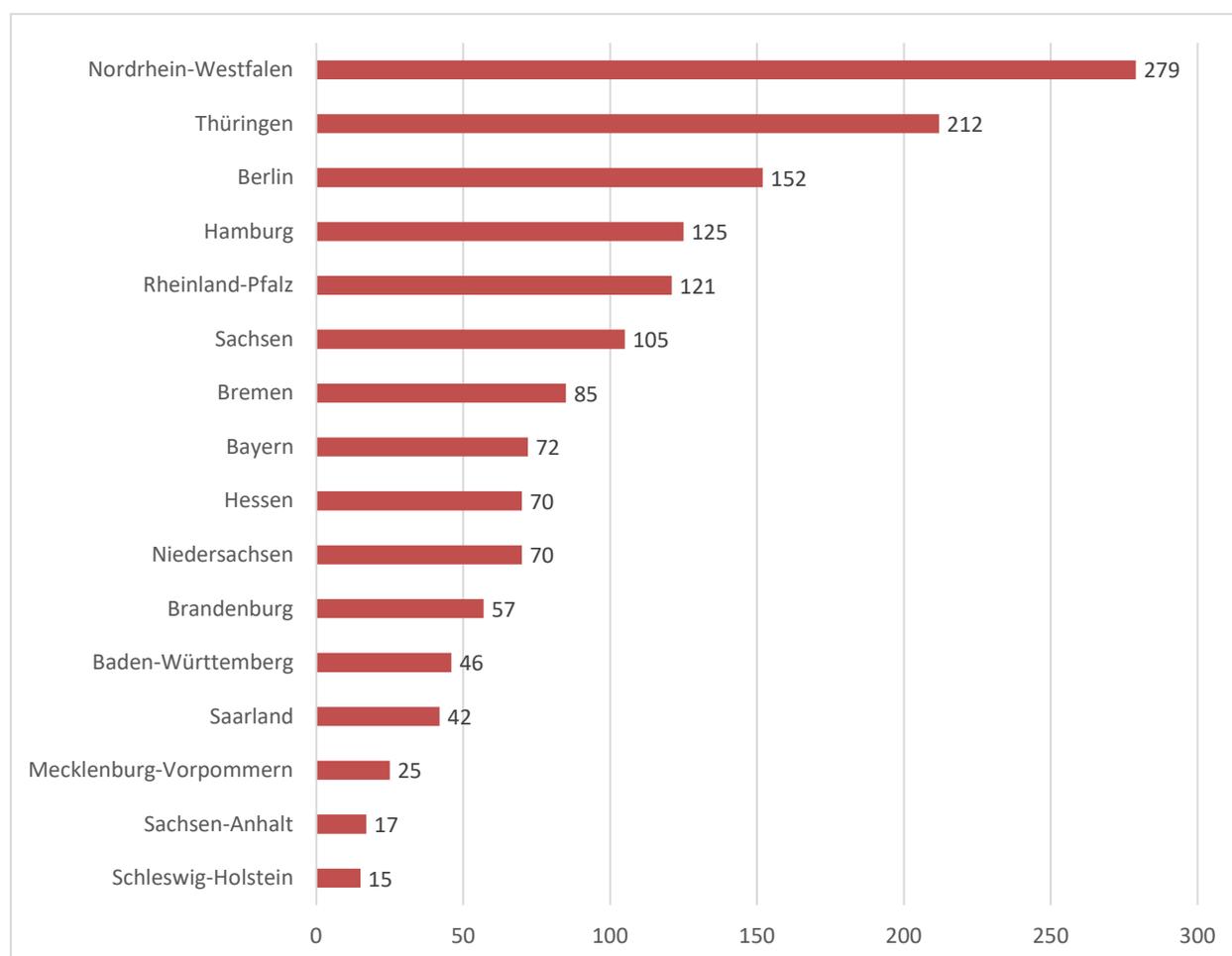
¹ Alle Fragen finden sich im Analyseraster in Anhang 2.

² Die Aufschlüsselung erfolgte analog zu den Kategorien der Projektdatenbank. Bei „Kindertagesstätte“ und „Kindergarten“ handelt es sich um Einrichtungsarten mit unterschiedlichen Betreuungsformen.

Aus Gesamtschulen (254 Wettbewerbsbeiträge, 17,1%) und Grundschulen (190 Wettbewerbsbeiträge, 12,8%) wurden ebenfalls mehr als 10% der Wettbewerbsbeiträge eingereicht. In der Kategorie „Andere“ sind beispielsweise Sportvereine und damit auch potenziell Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis 25 Jahre enthalten, in der Kategorie „Einzelne“ hingegen Einzelpersonen. Am wenigsten Beiträge wurden von Kindergärten (1 Wettbewerbsbeitrag), Kindertagesstätten (3 Wettbewerbsbeiträge), Jugendzentren (6 Wettbewerbsbeiträge) und Hauptschulen (7 Wettbewerbsbeiträge) eingereicht.

Bei der **Verteilung der Wettbewerbsbeiträge auf die einzelnen Bundesländer** zeigen sich große regionale Unterschiede (siehe Abbildung 3). Am meisten Wettbewerbsbeiträge wurden aus Nordrhein-Westfalen (279 Wettbewerbsbeiträge, 18,8% aller Wettbewerbsbeiträge), Thüringen (212 Wettbewerbsbeiträge, 14,3%) und Berlin (152 Wettbewerbsbeiträge, 10,2%) eingereicht.

Abbildung 3: Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge nach Bundesland (2015-2020)



Quelle: Syspons 2022

Durchschnittlich weniger als fünf Wettbewerbsbeiträge pro Jahr wurden hingegen aus Schleswig-Holstein (insgesamt 15 Wettbewerbsbeiträge), Sachsen-Anhalt (insgesamt 17 Wettbewerbsbeiträge) und Mecklenburg-Vorpommern (insgesamt 25 Wettbewerbsbeiträge) eingereicht.

Im Zuge der Auswertung der regionalen Verteilung der Wettbewerbsbeiträge auf die Bundesländer haben wir statistisch überprüft, ob ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in den einzelnen Bundesländern und der Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge besteht. Im Verhältnis zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler besonders viele Wettbewerbsbeiträge wurden aus Thüringen eingereicht, verhältnismäßig wenige Wettbewerbsbeiträge wurden hingegen aus Bayern und Baden-Württemberg eingereicht.

Es zeigt sich, dass es jedoch **keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Anzahl der Wettbewerbsbeiträge und der Anzahl der Schülerinnen und Schüler³ in den jeweiligen Bundesländern** gibt.⁴

3.2 Online-Befragung

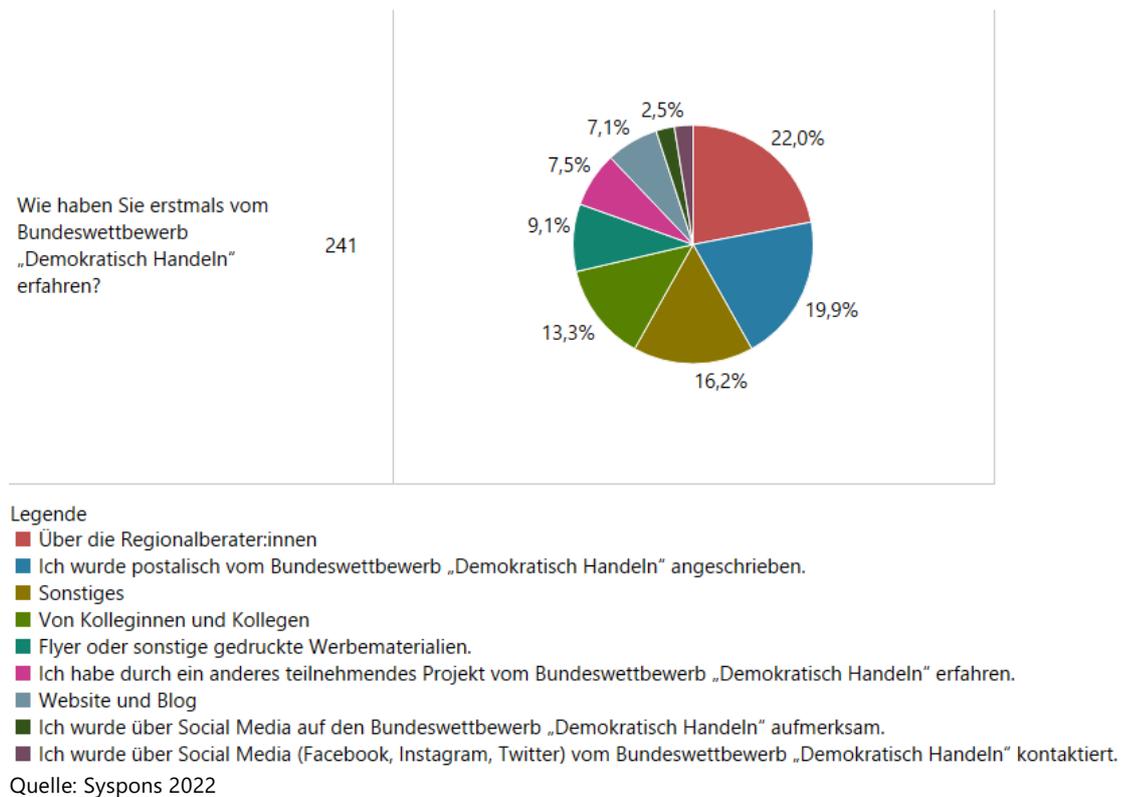
In der Online-Befragung wurde auf die Frage, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Wettbewerb erfuhren, am häufigsten die Regionalberatungen (22%), die Anschreiben des Wettbewerbsbüro (19,9%) sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Lehrerschaft und aus weiteren beteiligten Einrichtungen (13,3%) genannt (siehe Abbildung 4). Damit erfolgt der Großteil der Erstkontakte durch die Kontaktaufnahme des Projektbüros, durch die Regionalstruktur und durch persönliche Kontakte wie Kollegen. Es zeigt sich, dass knapp 20% der Erstkontakte über klassische Wege der Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer und sonstige gedruckte Werbematerialien (9,1%), Website und Blog (7,1%) und Social Media (2,5%) zustande kamen. Bei der Interpretation dieser Verteilungen ist zu beachten, dass die Social-Media-Aktivitäten erst in der näheren Vergangenheit ausgebaut wurden und mit einem zukünftigen Wachstum in diesem Bereich gerechnet werden muss. Von den 2021 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wurden bereits 4,1% über Social Media auf den Wettbewerb aufmerksam und 6,1% wurden über Social Media vom

³ Destatis (2021): Zahl der Schülerinnen und Schüler stagniert. Online verfügbar: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_115_211.html;jsessionid=3936C69565F562519A39D9CEE40E6A0A.internet712. Abgerufen am 14.01.2021.

⁴ Spearman-Korrelation mit p-Value von 0,276.

Wettbewerbsbüro kontaktiert. Über den gesamten Untersuchungszeitraum von 2015 bis 2021 liegen beide Werte bei 2,5%.

Abbildung 4: Erstkontakt mit dem Bundeswettbewerb ‚Demokratisch Handeln‘



Auf die offene Frage, was die **Motivation zur Teilnahme am Wettbewerb** sei, wurde eine Vielzahl von Antworten eingereicht. Die drei am häufigsten genannten Motivationsgründe waren Anerkennung, Austausch und öffentliche Aufmerksamkeit. Anerkennung umfasste dabei die Themen Wertschätzung für die geleistete Arbeit und die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Thema Austausch umfasste Punkte wie die Vernetzung mit anderen Wettbewerbsbeiträgen auf der Lernstatt und die Gewinnung von Impulsen und Projektideen. Im Thema öffentliche Aufmerksamkeit sind Aspekte wie eine erweiterte Wirkung des eigenen Projekts über die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und das direkte Umfeld (beispielsweise die Schulgemeinde) hinaus oder auch die Verortung des eigenen Projekts in größeren gesellschaftlichen Diskursen enthalten. Abbildung 5 zeigt eine Wortwolke aller verwendeten Wörter zur Beschreibung der Motivation zur Teilnahme am Wettbewerb. Die Größe der angezeigten Wörter hängt dabei rein quantitativ von der Häufigkeit ihrer Nennung im Freitextfeld ab.

Die unterschiedlich hohe Anzahl eingereicherter Wettbewerbsbeiträge nach Art der Institution und nach regionaler Verteilung stellte für alle unsere Interviewpartnerinnen und -partner keine Überraschung dar. Bezogen auf die Art der einreichenden Institution wurde in den Interviews immer wieder die **Dominanz von Gymnasien** betont. Ebenfalls Einigkeit herrschte in der Benennung der Gründe für die höhere Anzahl eingereicherter Wettbewerbsbeiträge. Positiv auf die Anzahl der Wettbewerbsbeiträge wirken sich dabei laut unseren Interviewpartnerinnen und -partnern folgende Gründe aus:

- das höhere Alter von Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe, welches mit einer höheren Eigeninitiative und einer geringeren Abhängigkeit von der Lehrkraft einhergeht,
- eine längere gemeinsame Zeit sowohl der Schülerinnen und Schüler zusammen als auch mit der Lehrkraft, was insbesondere für Berufsbildende Schulen eine Schwierigkeit darstellt.

Als vereinfachende Faustregel kann festgehalten werden: **Je weiter die institutionelle Entfernung zur gymnasialen Oberstufe, desto größer ist die Abhängigkeit von der Lehrkraft oder der begleitenden Person.** In diese Faustregel integriert ist dabei ebenfalls, dass gerade außerschulische Akteure sehr viel weniger Wettbewerbsbeiträge einreichen als schulische Institutionen. Gründe hierfür liegen in der geringeren Ansprache außerschulischer Akteure durch die Regionalstruktur, welche wiederum an Ressourcenengpässen und der eigenen Verankerung im schulischen Umfeld begründet liegt, und allgemein in der Diversität außerschulischer Akteure. In den Interviews zeigten sich unterschiedliche Meinungen, inwieweit ein erhöhter Ressourceneinsatz im außerschulischen Bereich in Anbetracht des als hoch erwarteten Aufwands als sinnvoll erachtet wurde.

Kritische Stimmen äußerten sich dahingehend, dass die hohe Anzahl an Wettbewerbsbeiträgen von Gymnasien für eine Form der Elitenförderung spräche. Der Wettbewerb würde die Gesellschaftsstruktur beispielsweise in Bezug auf sozioökonomische Hintergründe und eigene oder familiäre Migrationsgeschichten nicht adäquat abbilden. Einig waren sich die Interviewpartnerinnen und -partner darin, dass die Bewertung von Wettbewerbsbeiträgen von so unterschiedlichen Institutionen wie Kindergärten, Berufsschulen und Gymnasien eine große Herausforderung darstellt und die Erwartungen an Wettbewerbsbeiträge aus den unterschiedlichen

Institutionen, insbesondere was das Kriterium der Eigeninitiative angeht, sehr unterschiedlich sind und sein müssen.

Die **große Bedeutung der Regionalstruktur** wurde von unseren Interviewpartnerinnen und -partnern ebenfalls in Bezug auf die regionale Verteilung der Wettbewerbsbeiträge betont. Die Regionalstruktur sei der entscheidende Faktor bei der Gewinnung von Wettbewerbsbeiträgen, da diese vor allem über die direkte Ansprache und nicht die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gewonnen würden. Auch vor dem Hintergrund des fehlenden statistischen Zusammenhangs zwischen der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in einem Bundesland und den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen aus den jeweiligen Bundesländern erscheint diese Sichtweise plausibel. Auf Ebene von einzelnen Institutionen wurde von unseren Interviewpartnerinnen und -partnern eine **Tradition der Teilnahme am Wettbewerb** benannt. Diese führt dazu, dass einzelne Institutionen sehr regelmäßig Wettbewerbsbeiträge einreichen. In vielen Fällen handelt es sich dabei um einzelne, sehr motivierte Lehrkräfte. In manchen Fällen könnte jedoch auch davon gesprochen werden, dass es eine institutionelle Historie der Wettbewerbsteilnahme gibt, durch die es personenunabhängig zu einer regelmäßigen Teilnahme kommt.

3.4 Kurzzusammenfassung

Bei der Verteilung der Wettbewerbsbeiträge auf die einzelnen Bundesländer zeigen sich große regionale Unterschiede, wobei sich kein statistischer Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schülerinnen und Schülern und der Anzahl der Wettbewerbsbeiträge in einem Bundesland zeigt. Der Bundeswettbewerb als niedrighschwelliger Breitenwettbewerb zeigt seine große Diversität in den erreichten Zielgruppen von Kindergärten über Berufsschulen bis zu Gymnasien. Insgesamt werden anteilig sehr viele Wettbewerbsbeiträge von Gymnasien eingereicht, aber auch Gesamtschulen und Grundschulen sind gut vertreten. Zur Gewinnung von Wettbewerbsbeiträgen sind engagierte Einzelpersonen und die Ansprache durch Regionalberatungen entscheidende Faktoren. Die Diversität der erreichten Zielgruppen und die Offenheit des Wettbewerbs wird wertgeschätzt, als passend zum Thema Demokratie eingestuft und als Alleinstellungsmerkmal des Wettbewerbs beschrieben. Gleichzeitig werden auch die Herausforderungen durch die Teilnahme derart unterschiedlicher Zielgruppen beschrieben, beispielsweise in der Bewertung der Wettbewerbsbeiträge oder in den zur Gewinnung von Wettbewerbsbeiträgen nötigen Aufwänden.

„Wir haben eine Vielzahl an Gymnasien dabei, dort ist es am einfachsten. Aber auch dort hängt es noch sehr stark von der Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer ab.“

Jurymitglied

„Ich begrüße es sehr, dass Grundschulen teilnehmen können. Aber man muss sie schon hintragen. Diesen Aufwand kann die Regionalkoordination nicht auch noch für den außerschulischen Bereich erbringen.“

Länderreferent

4 Ergebnisse Evaluationsdimension „Themen“

Bezüglich der Evaluationsdimension „Themen“ interessierten insbesondere **die Verteilung und die Entwicklung der Wettbewerbsbeiträge** entsprechend der Themenbereiche. Daraus leiten sich folgende Fragestellungen ab:

- Wie ist die Verteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge in unterschiedlichen Themenbereichen?
- Zeichnet sich eine Entwicklung der Themenbereiche der Wettbewerbsbeiträge ab?

4.1 Daten- und Dokumentenanalyse

Die Wettbewerbsbeiträge werden fünf verschiedenen Themenbereichen zugeordnet. Dabei weisen die Projekte sich selbst einem der Themenbereiche zu. Die Themenbereiche wurden 2019 teilweise umbenannt. Einen Überblick über die Umbenennung gibt die folgende Tabelle:

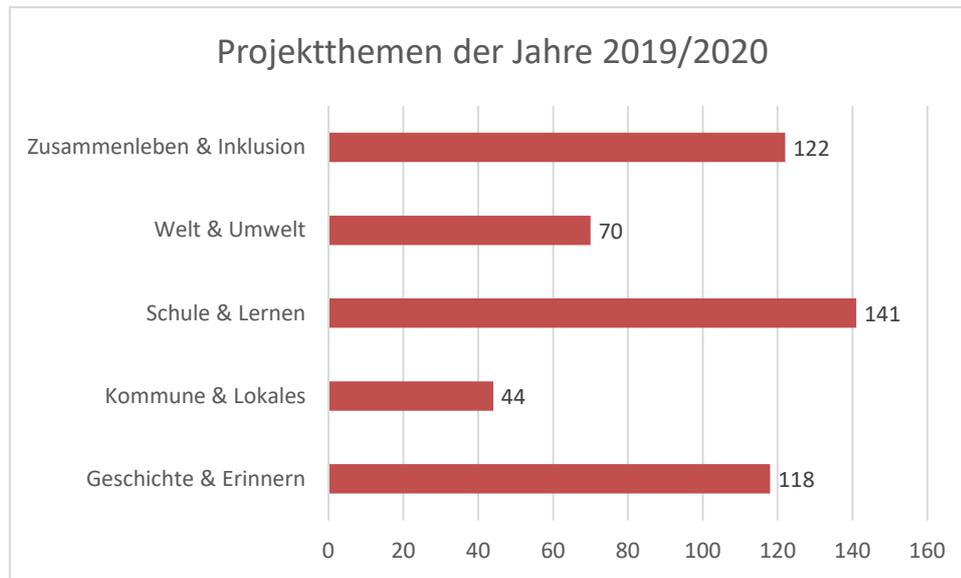
Tabelle 1: Themenbereiche des Bundeswettbewerbs „Demokratisch Handeln“

2015-2018	seit 2019
Zusammenleben, Gewalt & Umgang mit Minderheiten	Zusammenleben & Inklusion
Welt & Umwelt	Welt & Umwelt
Schule & Schulleben	Schule & Lernen
Kommune & Lokales	Kommune & Lokales
Mahnen, Gedenken & Erinnern	Geschichte & Erinnern

Quelle: Syspons 2022

Daten über die Aufschlüsselung der Beiträge nach den Themenbereichen liegen erst seit dem Jahr 2019 vor. Eine Auswertung konnte aus diesem Grund, wie mit dem BMBF abgestimmt, nur für die Jahrgänge 2019 und 2020 erfolgen. Die Auswertung nach Themenbereichen ist in Abbildung 6 dargestellt.

Abbildung 6: Auswertung der Wettbewerbsbeiträge der Jahre 2019/2020 nach Projektthemen



Quelle: Syspons 2022

Im Themenbereich „Schule & Lernen“ wurden 141 Beiträge eingereicht. Der Bereich ist damit am beliebtesten. Die Themenbereiche „Zusammenleben & Inklusion“ (122 Beiträge) und „Geschichte & Erinnern“ (118 Beiträgen) folgen mit ähnlich hohen Anzahlen. Aus den Themenbereichen „Welt & Umwelt“ (70 Beiträge) und „Kommune & Lokales“ (44 Beiträgen) wurden weniger Beiträge eingereicht.

4.2 Online-Befragung

In der Online-Befragung wurde gefragt, zu welchen Themenbereichen die Projektbeiträge eingereicht wurden. Hierbei wurden die einzelnen, sich geringfügig unterscheidenden Themenbereiche übersichtshalber zusammengefasst (siehe Anhang 3).

Die Ergebnisse der Online-Befragung zeigen, dass der **Themenbereich „Schule & Lernen“ ein durchgehend populäres Themenfeld** ist. Der Themenbereich „Kommune und Lokales“ hingegen erscheint wenig beliebt. Im Jahr 2017 gab es einen Peak des Themenbereichs „Zusammenleben, Gewalt & Umgang mit Minderheiten“, möglicherweise motiviert durch die hohen Fluchtbewegungen 2015 und 2016. Im Themenbereich „Welt & Umwelt“ gab es 2021 eine leichte Zunahme, nachdem es in diesem Bereich seit 2015 zu einem leichten Rückgang bzw. einer Stagnation bei der Zahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge kam. Der Themenbereich

„Geschichte & Erinnern“ hat, abgesehen von einem leichten Einbruch im Jahr 2019, einen stetigen Zuwachs erfahren.

4.3 Qualitative Interviews

Im Rahmen der **Interviews mit den Expertinnen und Experten** wurde übereinstimmend die Aufgliederung in **Themenbereiche als „organisatorische Hilfe“** beschrieben. Die Aufspaltung in die einzelnen Bereiche diene einer besseren Übersicht: zum einen für die Jury, die so auf eine ausgewogene Mischung der Beiträge aus den einzelnen Themenbereichen achten kann, als auch für (potenzielle) Wettbewerbsteilnehmer und Außenstehende, die sich einen schnellen Überblick über die Bandbreite der Themenbereiche verschaffen wollen. Andere Expertinnen und Experten merkten kritisch an, dass es sich um ein „reines Sortierungskriterium“ handelt, das keinen konkreten Nutzen für die Schülerinnen und Schüler darstelle. Wichtig sei, dass die Themen nicht „von oben“ festgelegt würden, sondern von den Schülerinnen und Schülern kommen. Laut Einschätzung der Expertinnen und Experten bildet die Bandbreite der Themen die Vielfältigkeit der demokratischen Gesellschaft gut ab. Zudem können die Themen methodisch unterschiedlich aufbereitet und z.B. in verschiedenen Unterrichtsformen behandelt werden.

4.4 Kurzzusammenfassung

Insgesamt spiegelt die Bandbreite der Themenbereiche das Bewusstsein für den gesellschaftlichen Kontext und demokratische Prozesse wider. Die Kategorien scheinen geeignet, die unterschiedlichen Beiträge in ihrer Gesamtbreite abzubilden.

Der Themenbereich „Schule & Lernen“ spricht die Zielgruppen laut den Ergebnissen der Online-Befragung am gezieltesten an und erfährt seit 2015 großen Zuspruch. Zu überlegen wäre, ob durch ergänzende Jahresthemen (wie z.B. Antisemitismus), weitere Anreize gesetzt werden könnten.

Im Themenbereich „Welt & Umwelt“ zeigen sich nur geringfügige Änderungen in der Anzahl der eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Dies überrascht angesichts aktueller Debatten um Klimawandel und Nachhaltigkeit sowie Bewegungen wie Fridays for Future.

In erster Linie dient die Aufgliederung der Themenbereiche als interne Arbeitshilfe. Von den interviewten Expertinnen und Experten wird die Aufgliederung mehrheitlich als Kontrast zu der

offenen Ausrichtung des Wettbewerbs – einem Kerncharakteristikum (vgl. Kapitel 8) des Wettbewerbs – gesehen. Die Aufgliederung erfülle in erster Linie eine organisatorische Funktion und sei für Außenstehende nicht zentral.

„Die Themenbereiche spiegeln die Vielfalt demokratischen Engagements gut wider.“

Jurymitglied

„Die übergeordneten Themenfelder waren bei der Einordnung der Wettbewerbsbeiträge eine gute Hilfe.“

Jurymitglied

5 Ergebnisse Evaluationsdimension „Juryprozess“

In der Evaluationsdimension Juryprozess standen Fragen nach der Zusammensetzung der Jury, dem Arbeitsprozess und den Auswahlkriterien im Vordergrund:

- Wie setzt sich die Jury des Wettbewerbs zusammen?
- Wie gestaltet sich der Arbeitsprozess innerhalb der Jury?
- Welchen bestimmenden Auswahlkriterien folgt die Jury bei der Auswahl der Wettbewerbsbeiträge?
- Sind die Beurteilungskriterien transparent?

Die Bewertung der Evaluationsdimension „Juryprozess“ gestaltete sich herausfordernd, da der Juryprozess in der Vergangenheit überarbeitet wurde und seit 2021 aufgrund der Corona-Pandemie komplett digital abläuft.

5.1 Daten- und Dokumentenanalyse

Die Jury setzt sich aus möglichst diversen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Schule, Jugendarbeit, Politik, Praxis und Kunst zusammen und besteht aus ca. 50 Personen. In dem seit 2021 angewandten zweiphasigen Juryverfahren wird auf zwei verschiedene Jurys zurückgegriffen: eine Shortlistjury und eine Themenbereichsjury. Die Shortlistjury besteht aus ca. 40 Personen, die Themenbereichsjury aus einem Teil der Shortlistjury und weiteren Fachleuten, insbesondere aus den Bereichen der Sonderpreise, und besteht aus 20 bis 25 Personen. Um Befangenheit zu vermeiden, arbeiten Regionalberaterinnen und -berater, Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren, Länderreferentinnen und -referenten und YouBos⁵ lediglich in der Shortlistjury mit.

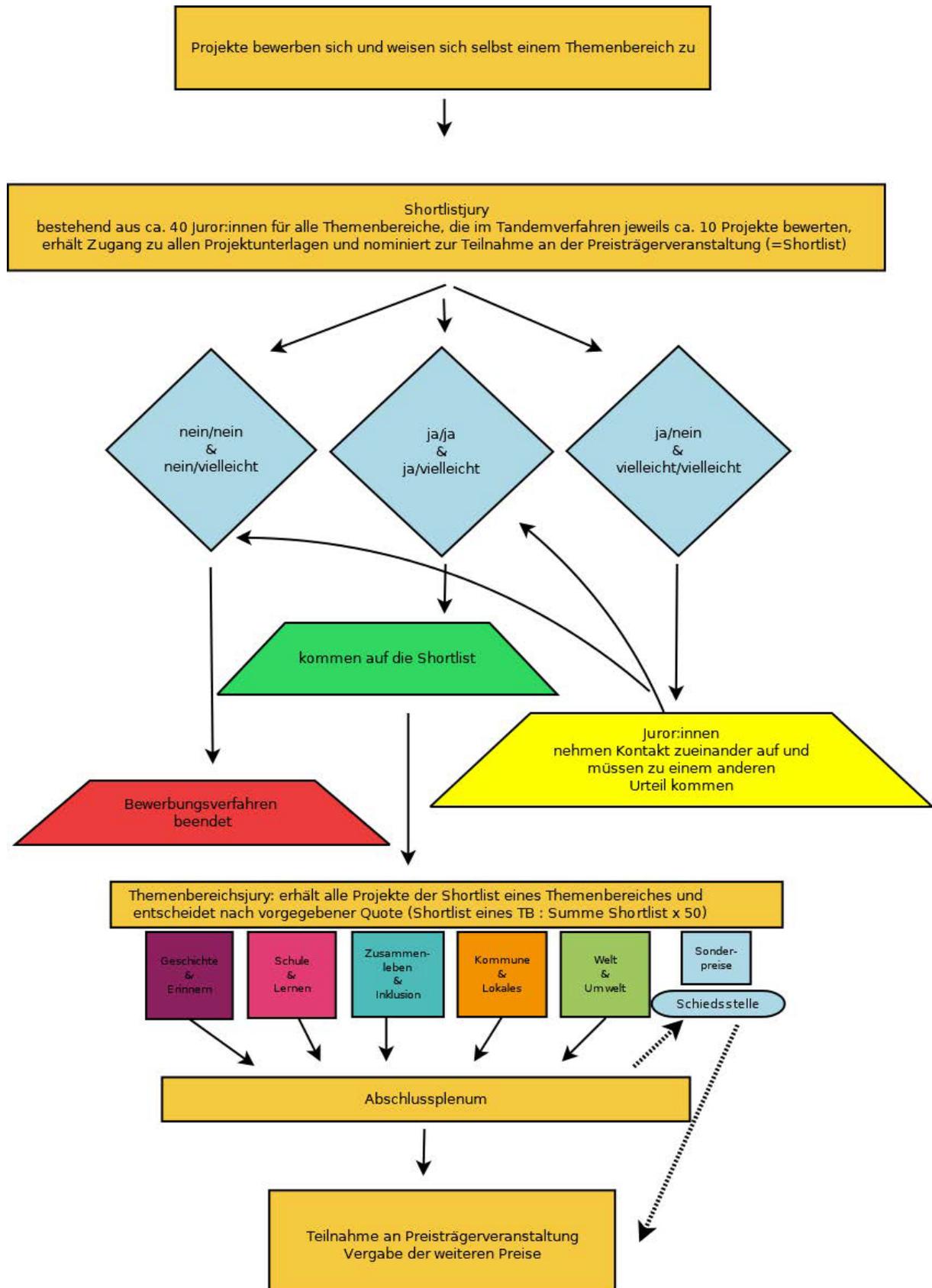
In der Shortlistjury werden alle Wettbewerbsbeiträge in einem Tandemverfahren bewertet, wodurch sich eine Liste der in die engere Auswahl kommenden Projekte ergibt. Die Themenbereichsjury wählt aus den von der Shortlistjury ausgewählten Projekten die 50 Gewinnerprojekte sowie die Preisträger der Sonderpreise aus. Der detaillierte Arbeitsprozess der Jury ist in Abbildung 7 dargestellt. Alle Projekte werden postalisch über den Ausgang des Wettbewerbs

⁵ YouBos (Juniorbotschafterinnen und -botschafter) haben sich selbst in der Vergangenheit mit einem Projekt am Wettbewerb beteiligt und gewonnen. Sie unterstützen die Umsetzung des Wettbewerbs und können beispielsweise von Projekten kontaktiert werden.

informiert. Die von der Shortlistjury ausgewählten („ausgezeichneten“) Projekte erhalten dabei ein Feedback der Jury, die teilgenommenen Projekte erhalten dieses nur auf Anfrage.

Die Bewertung der Projekte erfolgt nach zehn definierten Qualitätskriterien. Diese Qualitätskriterien umfassen u.a. den demokratisch-politischen Bezug des Wettbewerbsbeitrags, die Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Zielsetzung, Planung und Durchführung der Projekte, die Wirkungen des Projekts auf Teilnehmende, Umfeld und Gesellschaft sowie die Wahl des Formats. Die Qualitätskriterien sind in Anhang 4 dargestellt.

Abbildung 7: Juryprozess des Wettbewerbs seit 2021



Quelle: Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ 2021

5.2 Online-Befragung

In der Online-Befragung stimmten 69% der teilnehmenden Projekte der Aussage zu, dass die Kriterien der Bewertung transparent waren:

Abbildung 8: Univariate Auswertung Transparenz der Bewertungskriterien⁶

Unterfrage	N	MW
Die Kriterien der Bewertung waren transparent.	239	4,23



Legende

- Trifft gar nicht zu - - -
- - -
- -
- +
- + +
- Trifft voll zu + + +

Quelle: Syspons 2022

Dabei fällt auf, dass diese Aussage trotz einer grundsätzlich positiven Bewertung insgesamt deutlich geringere Zustimmungswerte erhielt als beispielsweise Fragen zur Verständlichkeit oder zum Umfang des Bewerbungsverfahrens (siehe Kapitel 7.2, Abbildung 17).

5.3 Qualitative Interviews

In den qualitativen Interviews mit den Expertinnen und Experten zeigte sich, dass die Zusammensetzung der Jury, der Arbeitsprozess der Jury, die Auswahlkriterien und die Transparenz dieser Kriterien größtenteils sehr positiv wahrgenommen werden.

In Bezug auf die **Zusammensetzung der Jury** wurde häufig betont, dass die Diversität der Jurymitglieder in Bezug auf ihre beruflichen und fachlichen Hintergründe sehr wertgeschätzt wird. Ebenfalls kam zur Sprache, dass die Jury ein zunehmend breiteres Bild der Gesellschaft abbildet („Repräsentanz“). In einzelnen Interviews wurde der Bedarf geäußert, auch in Zukunft auf die fachliche Qualität der Jurymitglieder in Bezug auf Demokratiepädagogik und demokratietheoretische Kompetenz wertzulegen. An dieser Stelle zeigte sich ebenfalls ein

⁶ Die Legende gilt für alle folgenden Auswertungsgrafiken bzgl. der Online-Befragung.

Spannungsverhältnis zwischen dem Einbringen von fachlicher Expertise und der Vermeidung von Befangenheit, da keine Regionalberaterinnen und -berater, Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren und Länderreferentinnen und -referenten in der Themenbereichsjury vertreten sind. Alle drei Personengruppen zeigten sich teilweise enttäuscht darüber, nach aktuellen Veränderungen nur noch Teil der Shortlistjury sein zu können.

Die **Motivation der Jurymitglieder** zur Teilnahme am Juryprozess liegt vor allem in zwei Gründen. Auf der einen Seite wird häufig betont, dass der inhaltliche, multiperspektivische Austausch für viele Jurymitglieder einen großen Mehrwert der Juryarbeit darstellt. Dazu gehört auch, Einblicke in Demokratieprojekte zu gewinnen, sich mit interessanten Persönlichkeiten zum Thema Demokratiepädagogik fachlich auszutauschen und in der Diskussion mit anderen Jurymitgliedern den eigenen Standpunkt immer wieder zu hinterfragen.

Neben dem inhaltlichen Austausch wurden auch emotionale Gründe für die Mitarbeit im Juryprozess benannt. Dazu gehören die eigene Teilnahme am Wettbewerb und eine damit einhergehende hohe emotionale Involviertheit, das Gemeinschaftsgefühl während der Jurysitzungen und insgesamt das gegenseitige Empowerment zwischen den beteiligten Akteurinnen und Akteuren.

Der **Arbeitsprozess** der Jury wurde als effizient, straff und schneller als vor der Reorganisation beschrieben. An dieser Stelle wurde auch die digitale Umsetzung im Zuge der Corona-Pandemie gelobt. Ebenfalls wurden die Zweistufigkeit und die Transparenz des Verfahrens als positiv empfunden. In Bezug auf die Zweistufigkeit des Verfahrens merkten einzelne Jurorinnen und Juroren an, dass für die Shortlistjury ein Follow-up zu den von ihnen bewerteten Projekten gewünscht wäre und sie beispielsweise gerne über die finalen Entscheidungen zu den von ihnen bewerteten Projekten informiert werden würden.

Die **Auswahlkriterien** wurden in den Interviews als stimmig beschrieben und als gut bewertet. Besonders häufig wurde das Kriterium der Schülerorientierung genannt. Dieses Kriterium ist aus Sicht vieler Jurymitglieder besonders relevant – und gleichzeitig häufig sehr schwer zu bewerten, u.a. aufgrund der Diversität der eingereichten Wettbewerbsbeiträge und der einreichenden Kinder und Jugendlichen. Eine weitere Idee zur Bewertung der Wettbewerbsbeiträge liegt in der Bewertung des zukünftigen Wirkungspotenzials, abseits der bisher vor allem retrospektiven Bewertung.

Von Seiten der interviewten Expertinnen und Experten wurde in Bezug auf die **Transparenz der Auswahlkriterien** angemerkt, dass es sich bei vielen Wettbewerbsbeiträgen um „Wiederholungstäter“ handele, welche sich nicht bei jeder Einreichung erneut mit den Auswahlkriterien beschäftigen würden. Dies kann eine Erklärung für die verhältnismäßig niedrigere Bewertung der Transparenz in der Online-Befragung darstellen). Ein weiterer Erklärungsansatz kann darin liegen, dass die meisten Projekte unabhängig vom Wettbewerb geplant und umgesetzt und erst im Nachhinein eingereicht werden. Daher erfolgte während Zielsetzung, Planung und Umsetzung der Projekte in den meisten Fällen keine Orientierung an den Auswahlkriterien. Diese Interpretationen deuten an, dass es sich insgesamt nicht um einen Mangel an Transparenz bei den Auswahlkriterien, sondern eher um eine geringe Aufmerksamkeit für und Wahrnehmung von den Auswahlkriterien handeln kann. Es ist zu überlegen, ob und wie diese Wahrnehmung geschärft werden könnte.

5.4 Kurzzusammenfassung

Die diverse Zusammensetzung der Jury, der effiziente Arbeitsprozess und die Auswahlkriterien werden als positiv wahrgenommen. Der fachliche Austausch innerhalb der Jury und gute persönliche Beziehungen motivieren die Jurymitglieder, sich im Juryprozess zu engagieren. Es wird betont, dass demokratiepädagogische Kompetenz für die Bewertung der Wettbewerbsbeiträge zentral sei und dies auch in Zukunft sichergestellt werden muss. Der reorganisierte Arbeitsprozess und dessen digitale Umsetzung werden sehr positiv bewertet. Die Transparenz der Bewertungskriterien wurde von 69% der Befragten positiv bewertet. Im Vergleich zu anderen Aspekten wurde dieser Aspekt kritischer bewertet, ist aber insgesamt als positives Ergebnis zu sehen. Es ist zu überlegen, ob und wie die Auswahlkriterien noch stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerückt werden sollten bzw. könnten, etwa durch eine prominentere Platzierung auf der Homepage.

„Die Jury ist nur einmal im Jahr. Aber es ist eine Demokratiefamilie, in der man landet. Dort wird persönlich, was vorher anonym war.“

Jurymitglied

„Die Mitarbeit in der Jury war jederzeit eine reine Freude. Die Geschäftsführung hat uns alles was nötig war möglich gemacht. Egal, ob es damals Herr Dr. Beutel war oder jetzt Frau Dr. Danz.“

Jurymitglied

6 Ergebnisse Evaluationsdimension „Wirkungen“

Im Mittelpunkt der Erhebungen stand, inwiefern die erreichten Ziele und Wirkungen eingetreten sind. Die wesentlichen Leitfragen lauteten:

- Inwiefern fühlen sich die teilnehmenden Projekte, die ausgezeichneten Projekte und die an der Lernstatt teilnehmenden Projekte wertgeschätzt und bestärkt?
- Inwiefern sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Engagement für die Demokratie bestärkt?
- Inwiefern werden demokratische Handlungskompetenz und demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, bestärkt?
- Inwiefern erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissen über Demokratiethemata und deren Umsetzung?
- Inwiefern werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer motiviert, ähnliche Projekte durchzuführen?
- Inwiefern vernetzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander?
- Inwiefern erfährt das Projekt/die Einrichtung durch die Teilnahme am Wettbewerb mehr Aufmerksamkeit?
- Finden Kooperationen zwischen den Einrichtungen statt?
- Inwiefern werden demokratische Haltung und demokratische Kultur im Alltag von Schule und Jugendarbeit gefördert (innerhalb der Einrichtungen)?

Diese Fragen betreffen zum einen die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer selbst, sprich die persönlichen Wirkungen, die bei ihnen erreicht wurden. Zum anderen interessierte die Frage, ob und inwiefern Wirkungen auch im Umfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielt werden konnten. Das können durch die Wettbewerbsteilnahme angestoßene Kooperationen, aber auch Veränderungen in den jeweiligen Einrichtungen sein.

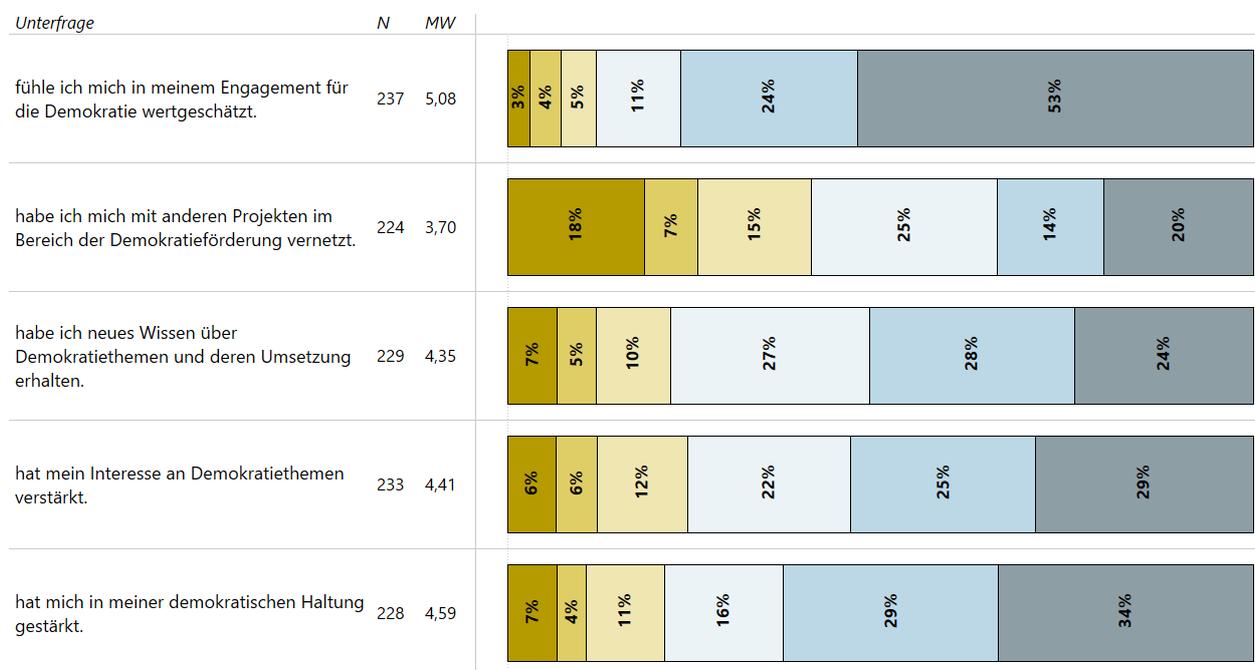
6.1 Online-Befragung

Im Fokus der Online-Befragung standen Fragen zu den erreichten Zielen und Wirkungen bei den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern. Von besonderer Relevanz war dabei die Frage nach einer breiteren Zielgruppenerreichung (siehe Kapitel 3). Entsprechend wurden in Abstimmung mit dem BMBF in einer bivariaten Analyse die persönlichen Wirkungen sowie die

eingeschätzten Wirkungen auf das Umfeld nach den verschiedenen Einrichtungsarten aufgeschlüsselt und ausgewertet.

Einrichtungsübergreifend wurden die **persönlichen Wirkungen** von den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer positiv beurteilt (siehe Abbildung 9). So bewerteten Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus allen Einrichtungen die empfundene Wertschätzung für das Engagement mit insgesamt 88% sehr positiv. 83% gaben an, dass sie sich motiviert fühlten, weitere Projekte zu Demokratiethematen umzusetzen – ebenfalls ein sehr positives Ergebnis. 79% der Befragten stimmten der Aussage zu, dass sie sich in ihrer demokratischen Haltung bestärkt fühlen:

Abbildung 9: Univariate Auswertung Angaben zu den persönlichen Wirkungen



Quelle: Syspons 2022

Der Aspekt der Vernetzung wurde einrichtungsübergreifend kritischer betrachtet: 40% gaben an, dass die Vernetzung mit anderen Projekten nicht bzw. eher nicht zutrifft.

Wirft man einen Blick auf die Unterschiede zwischen den Einrichtungen (Abbildung 10 und Abbildung 11), zeigt sich, dass die Bewertung der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Gymnasien durchweg kritischer ausfällt (siehe auch Anhang 5). Ein besonders großer Unterschied der Gymnasien zu den anderen Einrichtungsarten zeigt sich bei der Einübung von politischen Debatten, dem Nachvollziehen anderer Positionen sowie der Formulierung eigener Ideen:

Abbildung 10 Bivariate Auswertung Motivation und Interesse bei Gymnasien⁷

Unterfrage	Gymnasium						
hat mich motiviert, weitere Projekte zu Demokratiethemata umzusetzen.	4%	4%	11%	17%	27%	37%	MW=4,71 n=75
war förderlich für das Einüben demokratischer Debatten.	10%	4%	22%	35%	18%	10%	MW=3,78 n=77
war förderlich für die Fähigkeit, die Position eines anderen nachzuvollziehen, zu verstehen und zu reflektieren.	9%	5%	10%	37%	26%	13%	MW=4,04 n=78
war förderlich für die Formulierung eigener Ideen.	8%	4%	14%	28%	23%	24%	MW=4,27 n=79
habe ich neues Wissen über Demokratiethemata und deren Umsetzung erhalten.	6%	6%	10%	33%	24%	19%	MW=4,21 n=78
hat mein Interesse an Demokratiethemata verstärkt.	8%	6%	18%	18%	28%	24%	MW=4,22 n=80

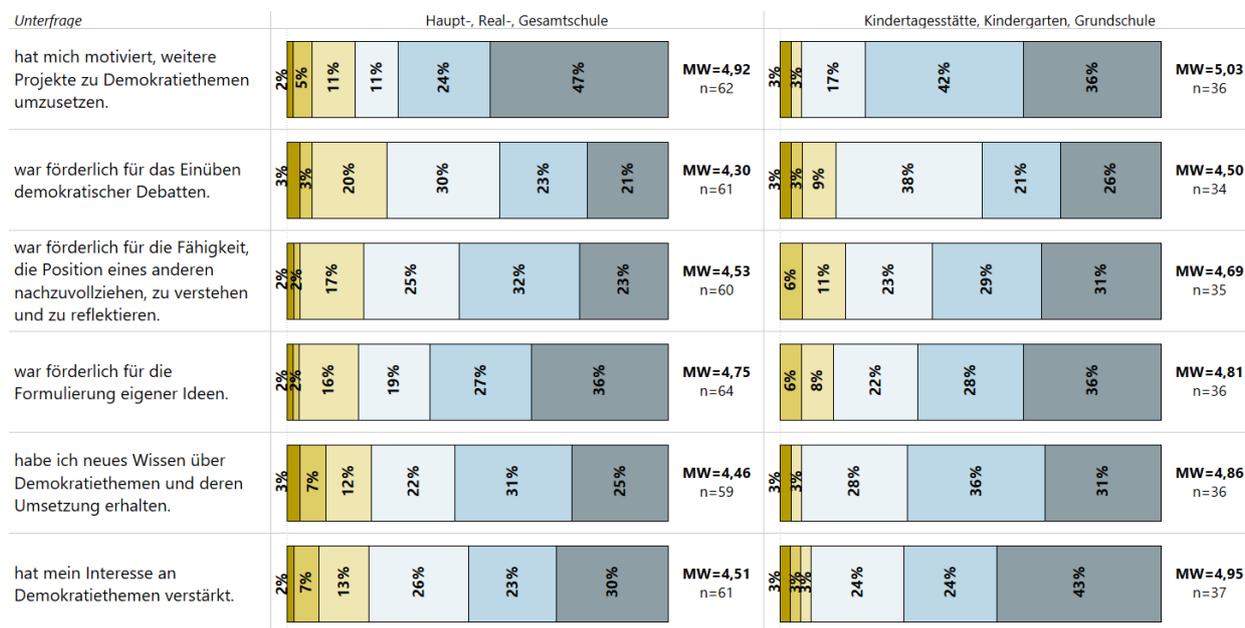
Quelle: Syspons 2022

Die Haupt-, Real- und Gesamtschulen sind den Ergebnissen der Online-Befragung zufolge besonders motiviert, weitere Projekte durchzuführen.

Auffallend ist, dass die Aspekte neu erhaltenes Wissen, verstärktes Interesse an Demokratiethemata, Einüben von Debatten und Nachvollziehen anderer Positionen von Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen besonders positiv bewertet wurde, wie in Abbildung 11 dargestellt:

⁷ Sonstige Einrichtungsformen wurden aufgrund der geringen Aussagekraft nicht dargestellt.

Abbildung 11: Bivariate Auswertung Motivation und Interesse bei Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie bei Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen

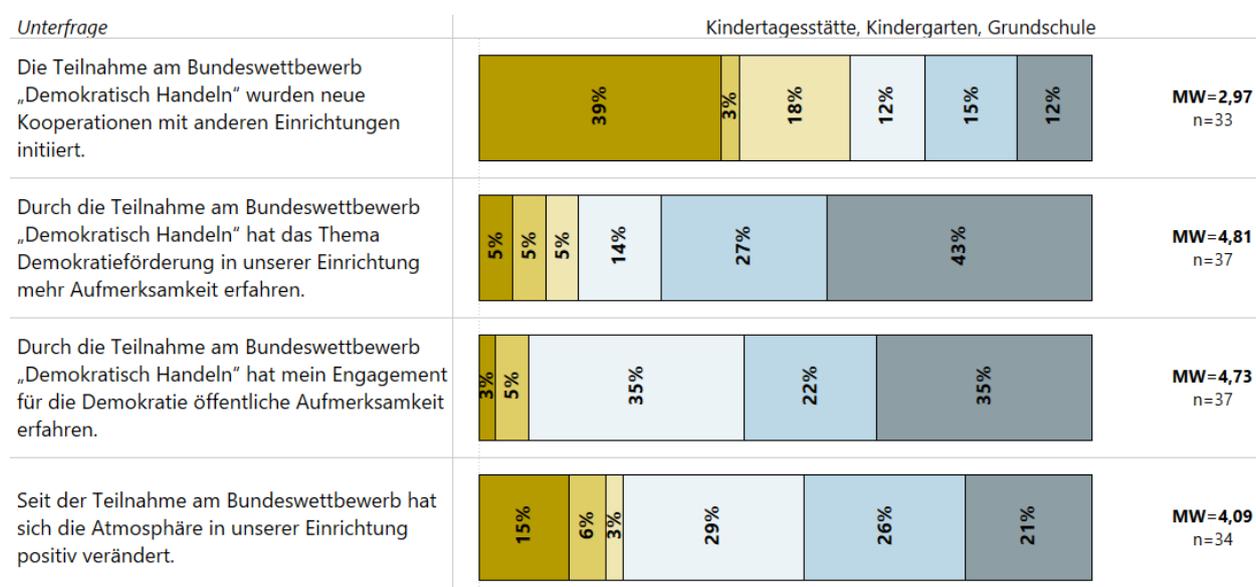


Quelle: Syspons 2022

Neben der Art der Einrichtung wurde die Online-Befragung ebenfalls nach dem Erfolg der Wettbewerbsteilnahme ausgewertet, also danach, ob die Wettbewerbsbeiträge eine Urkunde, eine Auszeichnung oder eine Einladung zur Teilnahme an der Lernstatt erhielten (siehe Anhang 6). Im Ergebnis zeigen sich positivere Bewertungen bzw. größere Wirkungen bei ausgezeichneten Projekten und Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Lernstatt. Diese fühlen sich mit Mittelwerten von 5,36 bzw. 5,47 deutlich mehr wertgeschätzt als Befragte, die „nur“ eine Urkunde erhalten haben (Mittelwert von 4,62). Ebenfalls fühlen sich Lernstatteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einem Mittelwert von 4,12 besser vernetzt. Unterschiede zeigen sich ebenso bezüglich der Motivation, weitere Projekte umzusetzen, sowie in einer empfundenen Bestärkung der demokratischen Haltung. Als einrichtungsübergreifend besonders positiv wurde die Lernstatt hinsichtlich der Aspekte Spaß, Kennenlernen neuer Projekte sowie Erlernen neuer Fähigkeiten bewertet (siehe hierzu auch Kapitel 7.2). Interessanterweise zeigten die Zustimmungswerte der ausgezeichneten Projekte und Lernstatteilnehmerinnen und -teilnehmer keine deutlichen Unterschiede.

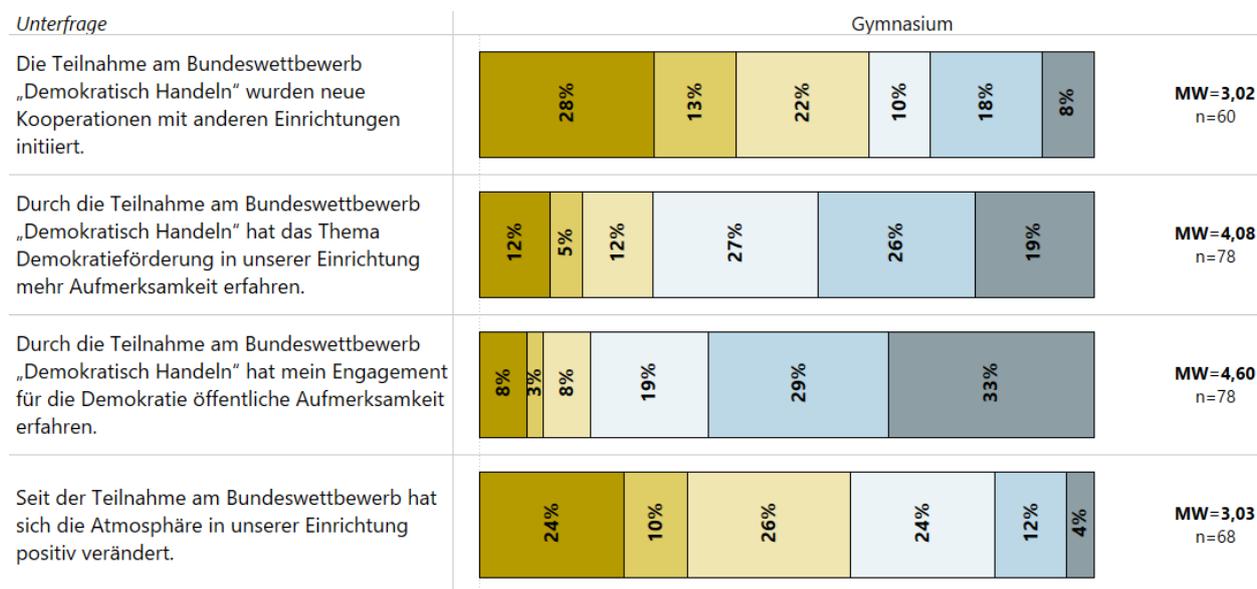
In der Online-Befragung wurden die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer ebenfalls um eine Selbsteinschätzung der Wirkungen auf das Umfeld gebeten. Die **Wirkungen auf das Umfeld wurden insgesamt schwächer als die persönlichen Wirkungen** eingeschätzt, in der Tendenz jedoch ebenfalls als überwiegend positiv bewertet (siehe Anhang 7). Besonders positiv wurde einrichtungsübergreifend **die erfahrene Aufmerksamkeit** – sowohl in der Einrichtung selbst als auch die öffentliche erfahrene Aufmerksamkeit – bewertet (siehe Abbildung 13 und 13). Besonders hohe Zustimmungswerte wurden bei den Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen sowie den Haupt-, Real- und Gesamtschulen erzielt:

Abbildung 12: Bivariate Auswertung Wirkungen auf das Umfeld bei Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen



Quelle: Syspons 2022

Abbildung 13: Bivariate Auswertung Wirkungen auf das Umfeld bei Gymnasien und bei Haupt-, Real- und Gesamtschulen



Quelle: Syspons 2022

Das Entstehen neuer Kooperationen und eine Veränderung in der Atmosphäre der Einrichtung wurden einrichtungsübergreifend vergleichsweise weniger positiv bewertet. Im Vergleich mit anderen Einrichtungen bewerteten Haupt-, Real- und Gesamtschulen die Entstehung von neuen Kooperationen mit einem Mittelwert von 3,81 eher positiv. Die Frage nach der Integration von Demokratithemen in den pädagogischen Alltag wurde von Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern aus den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie den Grundschulen, Kindertagesstätten und Kindergärten besonders positiv bewertet.

Die Befragten hatten zudem die Option, in einem offenen Textfeld die wichtigste Veränderung anzugeben, die ihrer Meinung nach durch die Teilnahme am Wettbewerb eingetreten ist (siehe Abbildung 14):

Abbildung 14: Veränderungen durch die Teilnahme am Wettbewerb



Quelle: Syspons 2022

Auffallend häufig wurde in 31 von 89 abgegebenen Antworten die Stärkung bzw. Einführung von demokratischen Strukturen in der eigenen Einrichtung genannt. Als zweithäufigster Aspekt wurden in 17 von 89 Antworten die Aspekte Anerkennung, Wertschätzung und Bestätigung erwähnt.

6.2 Qualitative Interviews

In den vertiefenden Interviews mit den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern wurden auf Ebene der persönlichen Wirkungen ebenfalls die Aspekte **Wertschätzung und Empowerment** besonders betont. Die Motivation für weiteres Engagement sei dabei eine zentrale Folge, insbesondere durch die externe Unterstützung.

Die erfahrene **Selbstwirksamkeit** ist eine der zentralen Wirkungen des Wettbewerbs. Dabei sticht heraus, dass die Erfahrungen, ein eigenes Projekt gemeinsam mit der Gruppe zu gestalten und zu erleben, dass sich Personen für das Ergebnis interessieren, als große Bestärkung empfunden wird.

Mehrfach wurde die **Außenwirkung** betont: Die Teilnahme am Wettbewerb wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern übereinstimmend als Stärkung des Selbstbewusstseins für Auftritte in

der Öffentlichkeit und als Steigerung der Seriosität empfunden. Die Teilnahme sei ein wichtiges Aushängeschild. Auch die Plakette am Haupteingang wird neben der Darstellung auf der Website oder über die Rollups als ein wichtiges Statement nach außen gesehen, gerade in Zeiten zunehmenden Rechtsradikalismus.

Eine Stärkung der Handlungskompetenz und der demokratischen Beteiligung zeigte sich den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern zufolge z.B. in einem veränderten Umgang miteinander, im Umgang mit Hygiene im öffentlichen Raum oder dem Teilen von gemeinschaftlich verwendeten Gegenständen wie Spielgeräten. So werden durch die gemeinsame Arbeit am Projekt die vermeintlich abstrakten Konzepte Teilhabe und Demokratie an Kinder und Jugendliche sowie ihr Lebensumfeld herangetragen.

Auffallend war weiterhin, dass die Wertschätzung über die unterschiedlichen Auszeichnungsmomente hinweg als Belohnung verstanden wurde. So wurde auch die Lernstatt als Preis, als „Belohnung“ erfahren und auch von jüngeren Kindern bereits die Teilnahme als Gewinn wahrgenommen: Sie sei „eine tolle Erfahrung“ und ein „Highlight der Schulzeit“. Die Auszeichnung sei gerade für junge Projekte eine wichtige Bestätigung und Motivation. Für die Teilnehmer aus einer Justizvollzugsanstalt, die aus rechtlichen Gründen nicht an der Lernstatt teilnehmen durften, war die Urkunde sowie ein von dem Wettbewerbsbüro gestaltetes Paket ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung.

Bezüglich der Lernstatt wurde kritisch bemängelt, dass nicht alle Altersgruppen mitgenommen werden können. Generell wird den Angaben der Befragten zufolge eine Lernstatt in Präsenz bevorzugt, auch wenn in einem Einzelfall auch Kinder einer Tagesstätte die digitale Lernstatt als Preis verstanden hätten. Bedauert wurde in mehreren Fällen, dass eine Teilnahme nur für einige Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer möglich sei: Das sei gerade in einem Demokratiewettbewerb sehr schwierig zu vermitteln.

In den qualitativen Interviews wurde auch deutlich, wie die Wirkungen auf das Umfeld konkret aussehen können. So wurde geschildert, wie die Wettbewerbsteilnahme **die Reflexion des gesamten Systems** einer Einrichtung und **demokratische Prozesse anstoßen** könne. Das betreffe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst, aber auch die Kinder und Jugendlichen. Denn zu sehen, dass bestimmte Kinder und Jugendliche zusammen an einem Projekt arbeiten und erfolgreich sind, motiviere auch andere zur Mitarbeit. In der Folge erfährt das Projekt ein anderes Interesse, gewinnt weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter und vergrößere das

Veränderungspotenzial. Letztlich stellt der Wettbewerb an vielen Schulen eine Aufforderung dar, zu überlegen, was an der jeweiligen Schule verbessert werden kann. Diese institutionelle Veränderung, welche Ansätze demokratischer Schulentwicklung mit sich bringt, verstärkte sich bei Einrichtungen, die mehrmals am Wettbewerb teilnehmen würden.

Die **Impulse aus dem Wettbewerb werden durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihr Umfeld weitergetragen**. Schülerinnen und Schülern nehmen die Themen mit nach Hause und diskutieren mit ihren Familien und im Bekanntenkreis darüber. In einem Fall kamen auf diesem Weg neue Kontakte zu umliegenden Dörfern zustande, ein Austausch mit einer dortigen Einrichtung wurde angeregt. Letztendlich wurde eine neue Kooperation vereinbart. Auch die erfahrene Außenwirkung wurde als wichtiger Aspekt betont, etwa durch Beiträge in der Lokalpresse. Durch die Anerkennung werde Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfern der Rücken gestärkt. Kritisch bemängelt wurde, dass der Wettbewerb insgesamt noch **an Bekanntheit gewinnen** könne.

Bezüglich der Vernetzung zeigte sich in den Interviews mit den Projekten ein gemischtes Bild. Einige beschrieben, dass keine Vernetzung zustande kam, andere hingegen empfanden den Austausch mit anderen Projekten als „Hauptgewinn“. Der Vernetzungsaspekt ist auch für das pädagogische Personal und die gesamte Einrichtung von Bedeutung, wie durch die befragten Expertinnen und Experten bestätigt wurde. So wurde die Lernstatt genutzt, um sich über Demokratiepädagogik auszutauschen, das Fachnetzwerk auszubauen und das Profil der Einrichtung zu schärfen. Gleichwohl wurde seitens der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer wie der Expertinnen und Experten kritisch angemerkt, dass bezüglich der Vernetzung noch Verbesserungspotenzial bestehe.

6.3 Kurzzusammenfassung

Die Wirkungen auf persönlicher Ebene werden insgesamt sehr positiv beurteilt. Die Vernetzung wird hier im Vergleich zu den anderen Aspekten wie etwa der empfundenen Wertschätzung am kritischsten beurteilt. Bezüglich der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingeschätzten Wirkungen auf das Umfeld wird der Aspekt der erfahrenen Aufmerksamkeit einrichtungsübergreifend als auffallend positiv bewertet. Neben den Aspekten **Wertschätzung, Motivation und erfahrene Selbstwirksamkeit** wurde die **Außenwirkung** auch in den qualitativen Interviews als positiver Nutzen dargestellt.

Zusammenfassend lassen die Ergebnisse der bivariaten Auswertung nach Einrichtungsarten darauf schließen, dass die Wirkungen bei den bisher weniger erreichten Zielgruppen besonders groß sind. So sind die Zustimmungswerte von Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern aus den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie den Grundschulen, Kindertagesstätten und Kindergärten im Vergleich zu den Gymnasien insgesamt positiver. Ebenfalls wurden in diesen Interviews die Wirkungen auf das Umfeld besonders plastisch gestellt. Insgesamt überwiegt der Aspekt der Anerkennung und des Empowerments – gerade in Regionen, in den demokratiefeindliche Bewegungen besonderen Aufwind erfahren.

„Junge Menschen nehmen ihren Beitrag als demokratischen Beitrag war.“

Wettbewerbsteilnehmer

„Wir machen unser Ding und dann reichen wir es ein!“

Wettbewerbsteilnehmer

„Durch ‚Demokratisch Handeln‘ habe ich festgestellt, wie wirksam das eigene Handeln sein kann.“

Wettbewerbsteilnehmer

7 Ergebnisse Evaluationsdimension „Umsetzung und Administration“

In der Evaluationsdimension Umsetzung und Administration standen Fragen nach den Administrationskosten, der Regionalstruktur und den eingesetzten Instrumenten wie der Lernstatt oder dem Bewerbungsverfahren im Vordergrund:

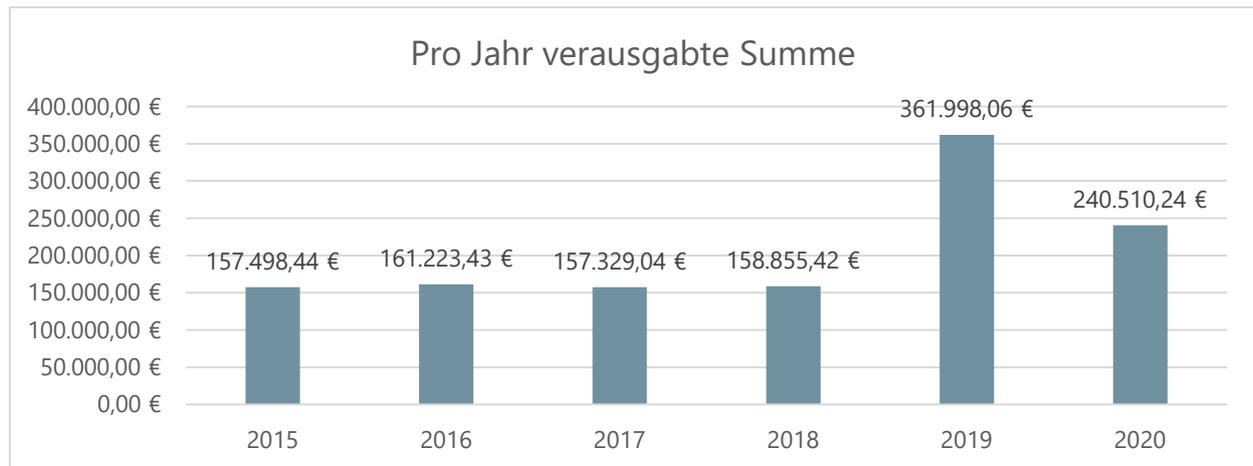
- Wie hoch sind die Administrationskosten?
- Wie gestaltet sich die Kooperation mit der Regionalstruktur?
- Zeichnet sich seit 2015 eine Entwicklung bezüglich der Kosten und der Kooperation mit der Regionalstruktur ab?
- Wie ist die Qualität und Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente, Steuerungs- und Vernetzungsstrukturen einzuschätzen?

Unter dem Punkt „Instrumente“ wurden auch die Umsetzung des Bewerbungsprozesses und der Lernstatt eingeordnet.

7.1 Daten- und Dokumentenanalyse

Da die Förderzeiträume des Wettbewerbs nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmten, wurden die Förderkosten auf die einzelnen Jahre umgerechnet. Es zeigt sich eine Entwicklung von ca. 160.000 € Fördervolumen bis 2018 auf ca. 360.000 € im Jahr 2019. 2020 wurde der Wettbewerb mit ca. 240.000 € gefördert. Im Jahr 2019 liegt ebenfalls ein großer Einmalbetrag von ca. 84.000 € für die Aktualisierung der Homepage sowie der große Posten „Verbrauchsmaterial, Geschäftsbedarf, Literatur u.a.“ mit 67.000 €.

Abbildung 15: Förderkosten umgerechnet auf das Kalenderjahr



Quelle: Syspons 2022

7.2 Online-Befragung

In der Online-Befragung wurden allgemeine Fragen nach der **Umsetzung des Wettbewerbs** und im Speziellen nach der **Umsetzung des Bewerbungsverfahrens** und nach der **Umsetzung der Lernstatt gestellt**. Alle drei Bereiche wurden sehr positiv bewertet.

Alle sechs auf die allgemeine **Umsetzung des Wettbewerbs** bezogenen Aussagen (siehe Abbildung 16) wurde von mindestens 83% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv bewertet. Der aus den Antwortmöglichkeiten errechnete Mittelwert bewegt sich zwischen 4,83 und 5,22, wobei fünf der sechs Aussagen mit mindestens 5,11 bewertet wurden. Diese fünf Aussagen bezogen sich auf die Organisation des Wettbewerbs, die Organisation entsprechend der Ausschreibung, die Darstellung des eigenen Projekts in der Projektdatenbank und im Kurzdarstellungsband, die Durchführung des Wettbewerbs und die Kommunikation mit dem Wettbewerbsbüro. Von 83% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv, jedoch im Verhältnis zu den anderen Aussagen etwas weniger positiv bewertet wurde die Aussage „Ich habe mich während des Wettbewerbs unterstützt gefühlt“ (Mittelwert von 4,83).

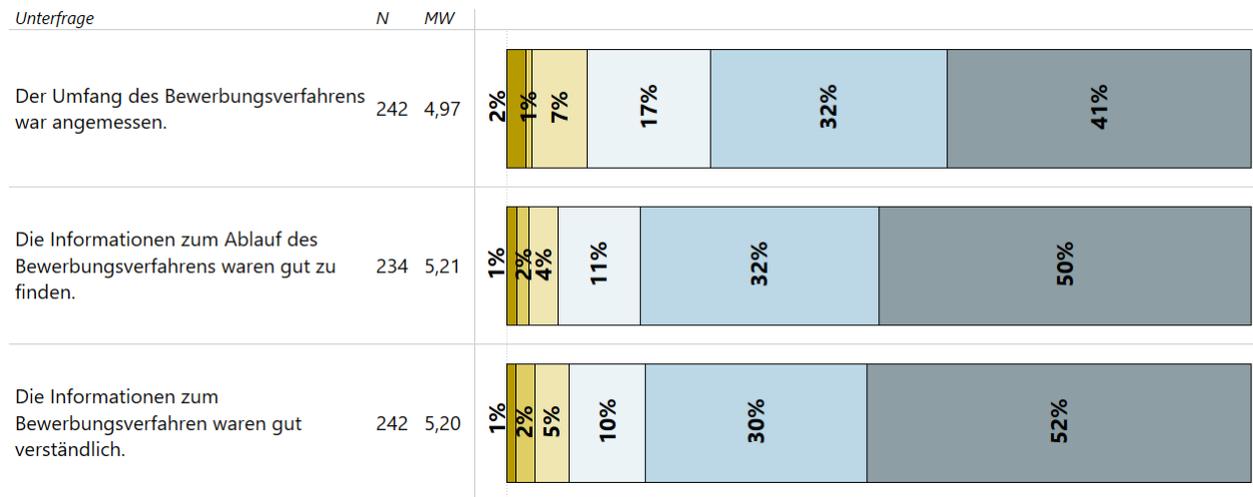
Abbildung 16: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung des Wettbewerbs



Quelle: Syspons 2022

Neben der allgemeinen Bewertung der Umsetzung des Wettbewerbs konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung ebenfalls die **Umsetzung des Bewerbungsverfahrens** bewerten. Es zeigt sich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Informationen zum Bewerbungsverfahren zu mehr als 90% als gut verständlich und gut auffindbar beschreiben (siehe Abbildung 17). Ebenfalls sehr positiv, jedoch mit leichten Abstrichen, wurde der Umfang des Bewerbungsverfahrens bewertet (Mittelwert von 4,97 zu 5,21 bzw. 5,20).

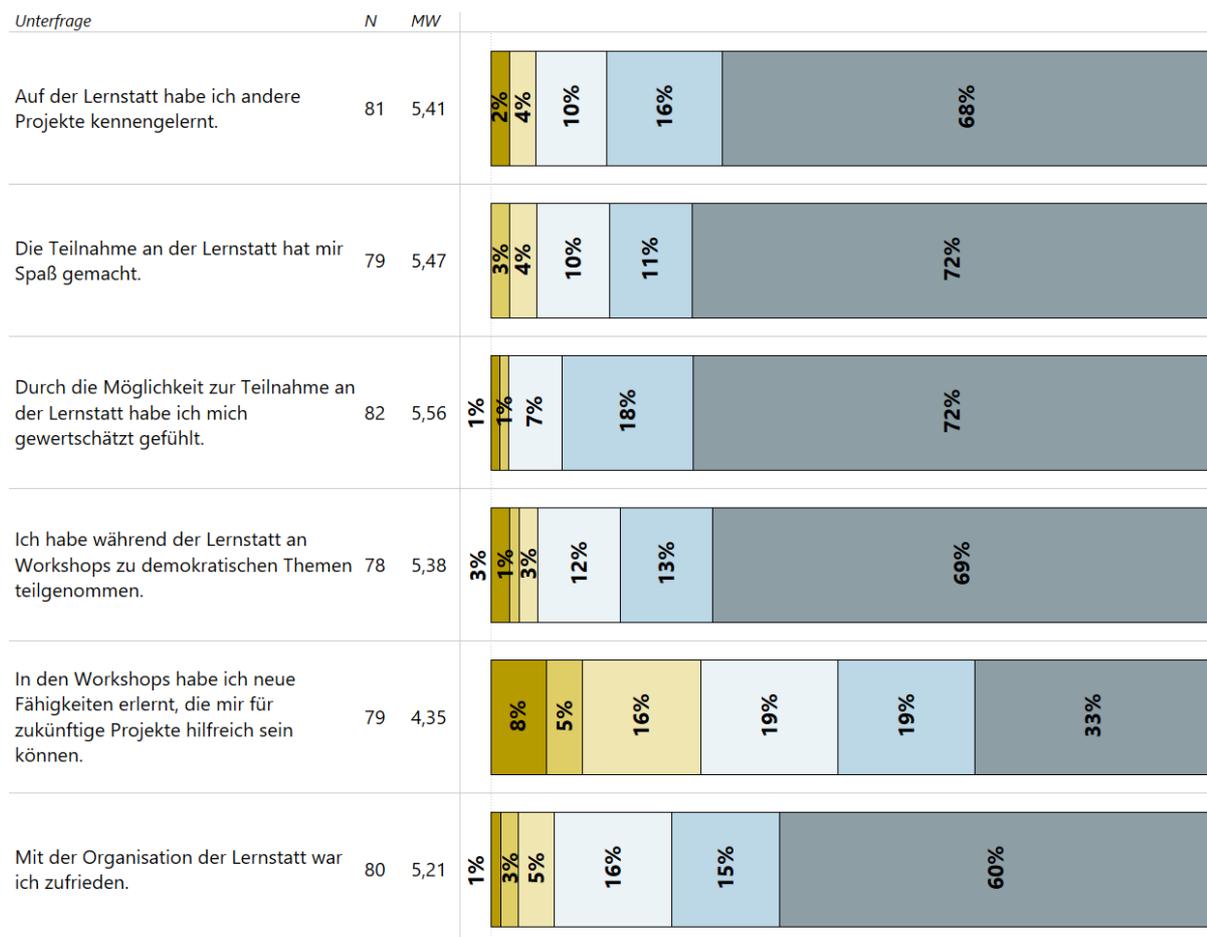
Abbildung 17: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung des Bewerbungsverfahrens



Quelle: Syspons 2022

Auch die **Organisation und Durchführung der Lernstatt** wurde insgesamt sehr positiv bewertet (siehe Abbildung 18). Insbesondere die Aspekte Wertschätzung und Spaß haben mit Mittelwerten von 5,56 und 5,47 sehr hohe Zustimmungswerte erhalten. Besonders positiv ist hierbei zu benennen, dass fünf von sechs Aussagen von mindestens 60% voll zugestimmt wurde. Etwas weniger positiv wurde die Aussage zur Erlernung neuer Fähigkeiten für zukünftige Projekte (Mittelwert von 4,35) bewertet.

Abbildung 18: Univariate Auswertung Wirkungen zur Umsetzung der Lernstatt



Quelle: Syspons 2022

Die Lernstatt wurde einrichtungübergreifend als sehr positiv bewertet, egal ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einem Gymnasium, einer Haupt-, Real- oder Gesamtschule, aus einer Kindertagesstätte, einem Kindergarten und einer Grundschule oder aus einer anderen Einrichtungsform kamen (zur Auswertung siehe Anhang 7).

Am positivsten wurden dabei alle Aspekte von den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit leichten Abstrichen von den Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen erzielt. Das Bewertungsverhältnis der einzelnen Fragen zueinander zeigt bei den einzelnen Einrichtungsformen keine größeren Unterschiede, beispielsweise wird bei allen Einrichtungsformen das Erlernen neuer Fähigkeiten am wenigsten positiv bewertet.

Neben der Auswertung der unterschiedlichen Einrichtungsformen haben wir die Bewertung der Lernstatt nach der Teilnahme in unterschiedlichen Jahren differenziert (siehe Anhang 7). Insgesamt sind diese Ergebnisse aufgrund der geringen Anzahl der jeweiligen Antworten (N) mit

Vorsicht zu interpretieren. Insbesondere auf die Interpretation der Zahlen von 2019 wurde an dieser Stelle verzichtet. Es zeigt sich, dass die Lernstätten in den Jahren vor 2019 leicht besser bewertet wurden als die Lernstätten in den Jahren 2020 und 2021. Eine Ausnahme bildet an dieser Stelle die Bewertung der Frage, inwieweit neue Fähigkeiten erlernt wurden, welche bei der Teilnahme an den Lernstätten 2020 und 2021 besser bewertet wurden. Insgesamt ist der Vergleich der verschiedenen Lernstätten jedoch inhaltlich wenig aussagekräftig, da es sich bei Lernstätten vor 2019 um Lernstätten im Präsenz-Format handelte und die Lernstätten 2020 und 2021 jeweils online durchgeführt wurden. Eine positive Entwicklung zeigt sich im Vergleich der Lernstätten von 2020 und 2021, da die Lernstatt von 2021 in vier von sechs Aussagen besser bewertet wurde als die Lernstatt von 2020.

7.3 Qualitative Interviews

Die interviewten Projekte zeigten sich mit der **Umsetzung des Wettbewerbs** größtenteils sehr zufrieden. Das **Bewerbungsverfahren** wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt als sehr unkompliziert beschrieben: Die klaren Anforderungen und die Unterstützung durch das Wettbewerbsbüro sowie durch die Regionalberaterinnen und -berater wurde gerade im Vergleich zu anderen Wettbewerben, wo häufig eine Vielzahl an Formularen auszufüllen sei, als sehr erleichternd und motivierend empfunden. Zudem sei das Bewerbungsverfahren wichtig für die Reflexion der eigenen Arbeit und Prozesse: Allein die Bewerbung könne somit schon einen „Lerneffekt“ erzielen, insofern seien alle Teile des Wettbewerbsprozesses sinnvoll. Auch wurde in den Interviews darauf hingewiesen, welchen Wert Urkunden bzw. Teilnahmebestätigungen für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten, insbesondere für schulisch wenig erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In den Interviews wurden neben einem Lob für die Kurzdarstellung der einzelnen Projekte (als eine Aufmerksamkeit für diese) auch Möglichkeiten der Weiterverwertung der Projektdatenbank innerhalb der Lehrkräfteausbildung beispielsweise durch eine stärkere Anbindung an einen universitären Lehrstuhl thematisiert. Bezüglich der Beurteilungskriterien zeichnet sich ein gemischtes Bild ab. Diese wurden von der Mehrheit der interviewten Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer als transparent empfunden. Von einzelnen Personen wurde eine fehlende Transparenz und eine abstrakte Formulierung bemängelt.

Sehr positiv wurde ebenfalls die **Teilnahme an der Lernstatt** bewertet. Hier wurden, ähnlich wie in der Online-Befragung, als Wirkungen die Aspekte Anerkennung und Austausch besonders hervorgehoben. Daneben wurde der Mix aus Theorie und Praxis in den umgesetzten Workshops gelobt. Allgemein wurden für die Umsetzung der Lernstatt die Vorteile von Präsenzveranstaltungen hervorgehoben. Von einigen Personen als negativ beschrieben wurde die Beschränkung der Lernstatt-Teilnahme auf zwei Teilnehmende. Dies würde in vielen Fällen den Gruppen(-prozessen) nicht gerecht und hebt einzelne Gruppenmitglieder hervor.

Unterschiedliche Meinungen zeigten sich darin, inwieweit Geldpreise den Wettbewerb attraktiver machen könnten. Laut einigen Interviewpartnerinnen und -partnern würden Geldpreise die Motivation erhöhen, da damit entweder prospektiv Folgeprojekte finanziert oder retrospektiv Projektabschlüsse finanziert und gefeiert werden könnten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass in der Regel nicht alle beteiligten Personen an der Lernstatt teilnehmen konnten. Andere Interviewpartnerinnen und -partner bevorzugten die aktuelle Ausgestaltung des Wettbewerbs ohne Geldpreise, da monetäre Anreize den Schwerpunkt des Wettbewerbs von der gemeinsamen Lernerfahrung ablenken könne.

In den Interviews mit den Projekten wie auch mit den Expertinnen und Experten zeigte sich, dass die Lernstatt auch als Treffpunkt engagierter Personen im Bereich Demokratiepädagogik geschätzt wird.

Die Kooperation des Wettbewerbs mit der Regionalstruktur wird von den Interviewpartnerinnen und -partnern aus der Regionalstruktur je nach Bundesland sehr unterschiedlich bewertet. An vielen Stellen wird die Zusammenarbeit in der Vergangenheit als herausfordernd beschrieben. Aktuell wird die Kommunikation des Wettbewerbsbüros mit der Regionalstruktur jedoch als positiv und „auf einem guten Weg“ empfunden. Von vielen Expertinnen und Experten wird betont, dass die gegenseitige Erwartungsklä rung weitergehen sollte, um an dieser Stelle Klarheit zu gewinnen. Insgesamt wird die Bedeutung von Vernetzung betont, auf der anderen Seite der hohe Organisationsaufwand bei geringen finanziellen und personellen Ressourcen angesprochen. Die Teilnahme an der Jury wurde in der Vergangenheit von Teilen der Regionalstruktur auch als Anerkennung ihres Aufwandes wahrgenommen.

Die Regionalstruktur an sich war nicht Teil der Evaluation. In einigen Interviews wurde jedoch das Potenzial von regionalen Lernstätten betont, welche neben einer eigenständigen Wirkung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch positive Effekte auf den Wettbewerb erwarten

lassen. Dazu gehöre eine Verstetigung bestehender Kontakte und eine höhere Motivation zur Teilnahme am Wettbewerb.

7.4 Kurzzusammenfassung

In der Entwicklung der Fördersumme zeigt sich ein Anstieg von ca. 160.000 € jährlich bis 2018 auf ca. 240.000 € jährlich ab 2019. Ebenfalls wurden einmalig Kosten für die Neugestaltung der Homepage verursacht.

Die Umsetzung des Wettbewerbs im Allgemeinen sowie die Umsetzung des Bewerbungsverfahrens und die Umsetzung der Lernstatt werden in der Online-Befragung und in den qualitativen Interviews sehr positiv bewertet. Die Lernstatt wurde in den Jahren vor 2019 leicht besser bewertet als in den Jahren 2020 und 2021, wobei der Vergleich aufgrund der pandemiebedingten Online-Umsetzung in den Jahren 2020 und 2021 wenig aussagekräftig ist.

Die Kooperation mit der Regionalstruktur wird als herausfordernd beschrieben, wobei hier aus Sicht der Interviewten eine positive Entwicklung in der näheren Vergangenheit eingetreten ist. An dieser Stelle sollte weiter in die Klärung von Erwartungen investiert werden.

8 Ergebnisse Evaluationsdimension „Kohärenz“

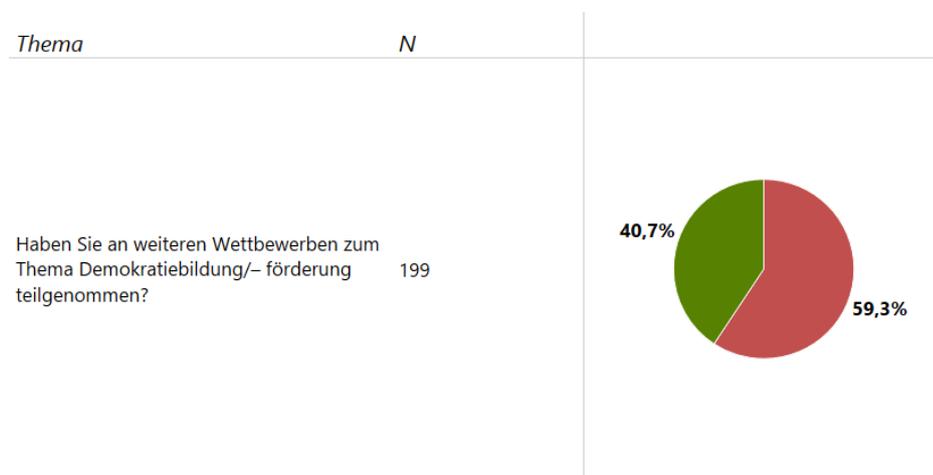
In der Evaluationsdimension „Kohärenz“ galt es Fragen zur Vernetzung und zur Stellung des Wettbewerbs zu beantworten:

- Welche Vernetzungen des Wettbewerbs mit anderen bundesweiten Initiativen und Akteuren der Demokratiebildung sind erkennbar?
- Wie lässt sich die Stellung des Wettbewerbs innerhalb weiterer bundesweiter Wettbewerbe und Programme zum Themenbereich einschätzen?

8.1 Online-Befragung

In der Online-Befragung wurde gefragt, ob die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer bereits an anderen Wettbewerben im Bereich Demokratiebildung teilgenommen haben (siehe Abbildung 19). Diese Frage bejahten 40,7% der Befragten, 59,3% verneinten sie.

Abbildung 19: Teilnahme an anderen Wettbewerben im Bereich Demokratiebildung



Legende

- Nein
- Ja, ich habe an folgenden/m Wettbewerb(en) teilgenommen:

Quelle: Syspons 2022

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche an einem anderen Wettbewerb teilnahmen, erfragten wir die Art des Wettbewerbs in einem offenen Textfeld. Diese Textfelder haben wir nach Art der Institution ausgewertet, welche die Wettbewerbe veranstaltet haben (siehe Abbildung 20).

Abbildung 20: Teilnahme an anderen Wettbewerben nach Institution der Wettbewerbe



Quelle: Syspons 2022

48% (32 der insgesamt 66 Antworten) haben an Wettbewerben der Landes- und Bundeszentralen für politische Bildung teilgenommen, 9% an Wettbewerben von staatlichen Institutionen wie dem „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“. 29% haben an Wettbewerben von staatlichen Institutionen auf Länderebene wie z.B. „Gewaltlos durch Berlin“ teilgenommen und 48% an Wettbewerben von Stiftungen oder Vereinen. Am häufigsten wurde mit sechs Nennungen der Deutsche Engagementpreis genannt, gefolgt vom Wettbewerb Openion (beide u.a. gefördert durch das BMFSFJ) und dem Preis der Bundeszentrale für politische Bildung mit jeweils fünf Nennungen.

8.2 Qualitative Interviews

In den vertiefenden Interviews mit den Projekten wurde als Alleinstellungsmerkmal des Wettbewerbs übergreifend die **Offenheit des Wettbewerbs** betont.

Der Wettbewerb zeige die Möglichkeiten zur demokratischen Partizipation auf und spreche viele an, weil man „nicht exzellent sein muss“, wie etwa bei Wettbewerb „Jugend debattiert“. Diese Offenheit, insbesondere die für verschiedene Themen, solle bleiben. Auch vor dem Hintergrund einer empfundenen, zunehmenden Überregulierung und stärkeren, bürokratischen Vorgaben sei dies positiv zu bewerten.

Mehrfach wurde genannt, dass im Mittelpunkt die Vernetzung stehe, und nicht etwa ein Preisgeld. Das sei positiv und stelle eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Wettbewerben dar. Aus Sicht der Expertinnen und Experten wurde der im Wettbewerb implizierte Ansatz der „demokratischen Schulentwicklung“ als Alleinstellungsmerkmal genannt. Der Prozess, also „das demokratische Handeln“ an sich, würde im Vordergrund stehen, weniger das Produkt, wie es bei anderen Wettbewerben wie „Jugend debattiert“ oder dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten wahrgenommen wird. Diese Breite des Wettbewerbs sei jedoch ebenfalls eine Schwäche, weil nicht einfach zu vermitteln sei, was das jeweilige Projekt mit Demokratiebildung zu tun habe. Das erschwere auch die Sichtbarmachung des Wettbewerbs, die vielfach bemängelt wurde. So waren einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer (positiv) überrascht, als sie von dem Wettbewerbsbüro angesprochen wurden, da sie den Wettbewerb vorher nicht kannten. Die Offenheit, auch in Bezug auf das Alter, sei eine weitere Besonderheit. Durch das langjährige Bestehen des Netzwerks und auch aufgrund des Wirkens der Gründer sei ein etabliertes Netzwerk entstanden.

8.3 Kurzzusammenfassung

40,7% der befragten Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben an, an weiteren Wettbewerben im Bereich Demokratiebildung teilgenommen zu haben. Die Ergebnisse zur Evaluationsdimension geben insbesondere Aufschlüsse über die Charakteristika des Wettbewerbs. Diesbezüglich wurde **die Offenheit des Wettbewerbs** durchweg als Alleinstellungsmerkmal des Wettbewerbs betont und als positiv bewertet. Offenheit bezieht sich dabei auf mehrere Ebenen: die thematische Offenheit, geringe Vorgaben und die breite Ansprache – im Prinzip könne jeder mitmachen. Dass es keine bzw. kaum Vorgaben von außen gebe und die Projekte sich eigeninitiativ organisieren, wird als ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Wettbewerbs empfunden.

Im Fokus des Wettbewerbs stehe das **Demokratieerleben**, also der Prozess und weniger Wissenserwerb zu konkreten Themen. Der Erlebnischarakter, das **soziale (Lern-)Erlebnis**, stehe auch im Mittelpunkt der Lernstatt und nicht etwa ein finanzieller Preis.

Die Stärke des Wettbewerbs wird gleichzeitig auch als Herausforderung bewertet: Eine fehlende Sichtbarkeit des Wettbewerbs wurde mehrfach bemängelt. Die Offenheit und der Fokus auf

dem Erleben von Demokratie sei nicht einfach öffentlichkeitswirksam zu vermitteln – gerade, wenn es darum geht, noch breitere Zielgruppen zu erreichen.

„Demokratie klingt kompliziert, nach etwas Großem und Komplexem, aber wenn man es sich genau anguckt, wird klar, dass es auch im Kleinen umsetzbar ist.“

Wettbewerbsteilnehmer

9 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Diversität der erreichten **Zielgruppen**, die Offenheit und Niedrigschwelligkeit des Wettbewerbs wird als sehr positiv bewertet und als demokratischer Zugang und Charakteristikum des Wettbewerbs beschrieben. Dadurch wird der Zugang zu breiten Zielgruppen erleichtert, auch wenn die Ansprache durch die Regionalberatungen weiterhin zentral ist für die Gewinnung von Wettbewerbsbeiträgen. Jedoch überwiegen bislang Wettbewerbsbeiträge von Gymnasien. Herausforderungen ergeben sich beispielsweise in der Bewertung der Wettbewerbsbeiträge oder in den zur Gewinnung von Wettbewerbsbeiträgen nötigen Aufwänden.

Die Bandbreite der **Themenbereiche** spiegelt insgesamt die Vielfältigkeit demokratischen Engagements wider. Seit 2015 durchgehend am stärksten angesprochen fühlen sich die Zielgruppen von dem Themenbereich „Schule & Lernen“, dem Themenfeld, das der Alltagswelt in Schulen am nächsten steht. Insgesamt dient die Aufgliederung in Themenfelder einem organisatorischen Zweck, für die Schülerinnen und Schülern steht dies im Vordergrund. Der Themenbereich „Welt & Umwelt“ zeigt vor dem Hintergrund aktueller Debatten einen überraschend geringen Zuspruch, was ggf. auf die Formulierung des Themenbereichs zurückzuführen ist.

Die diverse **Zusammensetzung der Jury**, der effiziente Arbeitsprozess und die Auswahlkriterien werden als positiv wahrgenommen. Der fachliche Austausch ist eine wichtige Motivation für das (ehrenamtliche) Engagement der Jurymitglieder. Der neu organisierte Arbeitsprozess und die digitale Umsetzung werden sehr positiv bewertet. Als wichtig wird betrachtet, dass auch in Zukunft Jurymitglieder mit demokratiepädagogischem Fachwissen vertreten sind.

Die **Wirkungen** des Wettbewerbs werden sowohl auf persönlicher Ebene als auch im Umfeld von den Befragten als sehr positiv eingeschätzt. Dies betrifft sowohl die verschiedenen Auszeichnungsformate als auch die Zielgruppen aus unterschiedlichen Einrichtungen. Die Aspekte Wertschätzung, Motivation, Selbstwirksamkeit und erfahrene Außenwirkung sind besonders wichtig für die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Gymnasien bewerten den Wettbewerb kritischer als solche anderer teilnehmender Einrichtungen.

Die Vernetzung wird insgesamt am wenigsten positiv bewertet. In den qualitativen Interviews wurde betont, dass der Wettbewerb das Potenzial bietet, demokratische Prozesse in den jeweiligen Einrichtungen anzustoßen. Viele Befragte sehen die Stärkung bzw. Einführung

demokratischer Strukturen in der Einrichtung als wichtigste der durch den Wettbewerb ange-
stoßenen Veränderungen, gefolgt von den Aspekten Anerkennung, Wertschätzung und Bestä-
tigung.

Die **Umsetzung** des Wettbewerbs, die Umsetzung des Bewerbungsverfahrens und die Umset-
zung der Lernstatt werden in der Online-Befragung und in den qualitativen Interviews sehr
positiv bewertet. Die Kooperation mit der Regionalstruktur wird als herausfordernd beschrie-
ben, wobei hier aus Sicht der Interviewten eine positive Entwicklung in der näheren Vergan-
genheit eingetreten ist.

Bezüglich der **Kohärenz** und der Alleinstellungsmerkmale des Wettbewerbs wurde die Offen-
heit des Wettbewerbs als sehr positiv wahrgenommen, gerade im Kontrast zu leistungsorien-
tierten anderen Wettbewerben. 40,7% der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer ha-
ben bereits an anderen Wettbewerben aus dem Bereich Demokratiebildung, wie dem Deut-
schen Engagementpreis, Openion oder dem Preis der Bundeszentrale für politische Bildung,
teilgenommen. Die Berücksichtigung sowohl von Ergebnissen als auch von Arbeitsprozessen
und damit der Prozesscharakter an sich werden als weiteres Alleinstellungsmerkmal des Wett-
bewerbs gesehen. Gleichwohl wird sich eine stärkere Sichtbarkeit des Wettbewerbs gewünscht.
Aktuell finden zahlreiche Veränderungsprozesse statt – von der Neugestaltung des Juryprozes-
ses über die Kooperation mit den Regionalstrukturen bis zur Umbenennung der Lernstatt. Diese
Veränderungen werden von den Befragten positiv wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund des zuvor beschriebenen Profils kommt das Evaluationsteam insgesamt
zu einer positiven Einschätzung des Wettbewerbs. Mit dem Bundeswettbewerb „Demokratisch
handeln“ wird vom BMBF ein Format gefördert, das sich deutlich von anderen Wettbewerben
und Förderansätzen unterscheidet. Es erreicht seit Jahren seine Zielgruppen. Beiträge zu den
anvisierten Wirkungen der Demokratiebildung und des Demokratielernens können erreicht
werden.

Gleichzeitig sieht das Evaluationsteam das Potenzial, die Wirkungen zu stärken. Hierbei geht es
insbesondere um Fragen der Zielgruppenerreichung, der Sichtbarkeit und des Förderprozesses.
Die konkreten Handlungsfelder und die damit verbundenen Handlungsempfehlungen werden
im folgenden Abschnitt dargestellt.

10 Entwicklung von Handlungsfeldern und Grundideen für Handlungsempfehlungen

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ befindet sich aktuell in verschiedenen Veränderungsprozessen. Trotz dieser schon adressierten Bereiche möchten wir an dieser Stelle aufbauend auf den Evaluationsergebnissen Handlungsfelder benennen, in denen wir die Möglichkeit oder die Notwendigkeit zu weiteren Veränderungen sehen.

Die Handlungsfelder und die Grundideen für die Empfehlungen wurden gemeinsam mit dem BMBF auf einem Abschlussworkshop diskutiert und im Folgenden durch das Evaluationsteam weiter ausgearbeitet.

Zusammenfassend lassen sich folgende Handlungsfelder identifizieren:

1. Zielgruppendefinition
2. Zielgruppenerreichung und Zielgruppenansprache
3. Stärkung der Sichtbarkeit
4. Mehrwerte der Regionalstruktur
5. Juryprozess

Handlungsfeld 1: Zielgruppendefinition

Ein sich aus unserer Sicht ergebendes Handlungsfeld ist die **Zielgruppendefinition**. In diesem Handlungsfeld sollte sich die Frage gestellt werden, inwieweit zur Zielerreichung des Wettbewerbs bereits die optimale Verteilung zwischen den Zielgruppen erreicht wurde. Bislang stammen die meisten Wettbewerbsbeiträge aus Gymnasien. Mit einem Anteil von 33% sind diese allerdings weniger vertreten, als man – auch im Vergleich zu anderen Schülerwettbewerben – hätte erwarten können. Im Sinne der anvisierten Zielstellung wird empfohlen, hier eine noch stärkere Balance zu erzielen. Dies wird nicht von allein geschehen, sondern bedeutet eine gezieltere Berücksichtigung und Ansprache von außerschulischen Einrichtungen und Schulen jenseits von Gymnasien.

Im bisherigen Wirkungsmodell des Wettbewerbs wurde bisher nicht detailliert nach Zielgruppen differenziert. Diese Differenzierung kann ein guter Ausgangspunkt für die weitergehende Beschäftigung mit der Zielgruppendefinition sein. Hieraus ergeben sich folgende Grundideen für Handlungsempfehlungen:

- Spezifikation, bei welchen Zielgruppen welche Wirkungen erreicht werden sollen, sowie die hierfür notwendige Analyse, welche weiteren Personengruppen adressiert werden müssen, um diese Zielgruppen zu erreichen. An dieser Stelle erscheint es beispielsweise sinnvoll, Lehrerinnen und Lehrer sowie das pädagogische Personal aufgrund ihrer wichtigen Funktion in der Begleitung als gesonderte Zielgruppe zu betrachten.
- Um Zielgruppen zu erreichen, erfordert es eine spezifische Adressierung der jeweils relevanten Personengruppen, wobei die zur Verfügung stehenden Mittel und Ressourcen berücksichtigt werden müssen.
- Basierend auf den sehr positiven Wirkungen und in Anbetracht der bereits bestehenden Kontakte und Netzwerke erscheint es sinnvoll und ressourcensparend, zunächst bisher weniger vertretene Schulformen wie Haupt-, Real- und Grundschulen sowie die Gesamtschulen verstärkt zu adressieren. Insbesondere bei den Gesamtschulen ist davon auszugehen, dass die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum kennen. Auch kann aufgrund des teilweisen höheren Alters von einem ähnlich hohen Maß an Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler ausgegangen werden wie bei Gymnasien. Diese beiden Faktoren machen den Evaluationsergebnissen zufolge eine geringere pädagogische Begleitung notwendig.
- Herausfordernder umzusetzen, erscheint jedoch eine Fokussierung auf Grundschulen, da hier eine höhere Begleitung notwendig sein wird. Den Evaluationsergebnissen zufolge sind die erzielten Wirkungen in Grundschulen jedoch besonders hoch. Dieses Spannungsverhältnis sollte mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen abgewogen werden.
- In einem nächsten Schritt erscheint es sinnvoll, außerschulische Akteure in den Blick zu fassen: An dieser Stelle ist zu eruieren, in welchen Bundesländern bereits auf guten Kontakten zu außerschulischen Akteuren aufgebaut werden könnte. Beispielsweise könnten Pilotversuche gestartet werden, um vermehrt außerschulische Akteure in den Wettbewerb zu integrieren. Zu analysieren wäre auch, ob und wie die Regionalstruktur die Begleitung dieser Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer sicherstellen kann.

Handlungsfeld 2: Zielgruppenerreichung und Zielgruppenansprache

Ein sich aus der Zielgruppendefinition ergebender Punkt ist die Frage der **Zielgruppenerreichung und -ansprache**. Bisher werden in erster Linie Projekte erreicht, die über Regionalberatungen gezielt angesprochen wurden oder deren Lehrerinnen und Lehrer den Wettbewerb aus der Vergangenheit oder anderen Kontexten schon kennen. Zugespitzt formuliert lässt sich fragen: An welchen Stellen benötigt der Wettbewerb die Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern, an welchen Stellen die direkte Ansprache von Schülerinnen und Schülern? Hieraus ergeben sich folgende Grundideen für Handlungsempfehlungen:

- Das Instrument Bewerbungsgewinnung sollte nicht nur ein Vorprodukt bleiben, sondern als erstes Instrument der Zielerreichung betrachtet und entsprechend ausgebaut werden. Die Einzelansprache durch das Wettbewerbsbüro zeigt bereits große Erfolge und sollte beibehalten werden. Diese Einzelansprache ist vergleichsweise aufwendig, erzielt jedoch positive Wirkungen bei den Zielgruppen. Im Gegenzug dazu könnten Aufwände bei der Erstellung der Projektbeschreibungen minimiert werden, beispielsweise darüber, dass ein Großteil der Projekte die eigenen Beschreibungen selbst erstellt. Dies könnte über eine Maske mit wenigen Leitfragen unterstützt und die Projektbeschreibungen auf diese Weise gleichzeitig stärker standardisiert werden. Das Wettbewerbsbüro würde nur noch die Beschreibungen von Wettbewerbsbeiträgen erstellen oder dabei unterstützen, wenn die Unterstützung von Lehrkräften oder Betreuungspersonen nicht gegeben ist.
- Es sollte strategisch erörtert werden, an welcher Stelle die Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern oder von Schülerinnen und Schülern erfolgsversprechender ist. Damit verbunden ist die Frage, inwiefern der Nutzen für die jeweilige Zielgruppe erhöht werden kann. Vorstellbar wäre etwa, auf dem „Junify Demokratiefestival“ gesonderte Angebote für Lehrerinnen und Lehrer zu schaffen.
- Erhöhung des Mehrwerts durch die Themenbereiche. Die Themen Klimakrise, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit bewegen aktuell viele Jugendliche, wie beispielsweise „Fridays for Future“ zeigt. Eine gezieltere Ansprache ist etwa über eine Umbenennung des Themenbereichs „Welt & Umwelt“, etwa in „Umwelt & Klima“ oder „Klima und Nachhaltigkeit“ vorstellbar. Zudem ist zu überlegen, inwiefern zusätzliche Jahresthemen, in Abstimmung mit den Sonderpreisen, einen weiteren Anreiz zur Einreichung von Beiträgen darstellen könnten.

- Die Besetzung des Beirats stellt eine Möglichkeit dar, noch breitere Zielgruppen anzusprechen. Dies gilt sowohl für die Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Schulformen als auch – langfristig – außerschulischer Akteure.
- Bei der Ansprache der Zielgruppen sollte nicht nur überprüft werden, welche Formen geeignet sind, um Schülerinnen und Schüler oder um Lehrerinnen und Lehrer anzusprechen. Darüber hinaus sollten auch die Schulform und das entsprechende Alter der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden, um beispielsweise entsprechende Best-Practice-Beispiele auswählen zu können.
- Für die Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern könnte sich beispielsweise folgendes ergeben:
 - Die Zusammenarbeit mit den Ländern verstärken, beispielsweise über die Nutzung der Projektdatenbank (als „Schatz“ des Wettbewerbs). Vorstellbar wäre auch, verstärkt den Kontakt zu Universitäten aufzunehmen.
 - Den Ausbau der Verknüpfung zwischen demokratischer Schulentwicklung und dem Wettbewerb sowie weitere Ansprache institutioneller Akteure.
- Identifizierung von Multiplikatoren und Netzwerken: Der bereits eingeschlagene Weg sollte ausgebaut werden und es sollten gezielt ähnliche Wettbewerbe, Initiativen und Stiftungen angesprochen werden, um dort eine Erwähnung in Newslettern und Verteilern zu erreichen und ggf. weiterführende Kooperationen aufzubauen

Handlungsfeld 3: Stärkung der Sichtbarkeit

„Demokratisch Handeln“ ist bewusst ein **Motivationswettbewerb**: Die Themen Anerkennung, Wertschätzung und Förderung des weiteren Engagements stehen im Vordergrund. Daneben ist es das Ziel, das Thema Demokratie in der Breite zu stärken. Auf Basis der Evaluationsergebnisse erscheint es sinnvoll, die die **strategische Weiterentwicklung** und Ausrichtung als Motivationswettbewerb fortzuführen. Die Offenheit der Wettbewerbsbeiträge, der Prozesscharakter und die Betonung des Lernerlebnisses wurden in der Evaluation als Alleinstellungsmerkmale identifiziert, insbesondere im Vergleich zu anderen, kompetitiveren Wettbewerben. Entsprechend stellt sich die Frage, wie diese Alleinstellungsmerkmale im Rahmen einer **Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit** wirksamer dargestellt werden können –

gerade im Hinblick darauf, dass die Außenwirkung neben der Wertschätzung als besonders wichtige Wirkung des Wettbewerbs empfunden wird.

Berücksichtigt werden sollte dabei auch, dass der Begriff „Wettbewerb“, Assoziationen mit einem Leistungs- und Preissystem weckt. Ebenfalls zeigt sich, dass sich innerhalb von Leistungswettbewerben Positionierungen und besonders erste Plätze gut in die Öffentlichkeit kommunizieren lassen. In Abwägung der Vor- und Nachteile von Motivationswettbewerben gilt es, neben der Bekanntmachung des Namens „Demokratisch Handeln“ auch die Alleinstellungsmerkmale stärker herauszuarbeiten und in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Hieraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- Die Stärkung der Motivationskomponente des Wettbewerbs sollte fortgesetzt werden: Eine Darstellung als Demokratiefestival mit vorgeschaltetem Wettbewerb (mit dem Gewinn der Teilnahme am Demokratiefestival) wäre eine Möglichkeit, um auf den Begriff Wettbewerb Bezug zu nehmen, ohne zu starke Assoziationen mit Leistungswettbewerben zu wecken.
- Die Alleinstellungsmerkmale des Wettbewerbs sollten öffentlichkeitwirksam vermittelt werden - analog zur strategischen Ausrichtung des Wettbewerbs (z.B. über narrative Momente auf der Website).
- Die breite Zielgruppenerreichung des Wettbewerbs sollte erhalten und ausgebaut werden: Die in der Vergangenheit auf zwei Personen begrenzte Teilnahme an der Lernstatt steht dazu in einem gewissem Kontrast. Entsprechend wäre es sinnvoll, zu eruieren, inwiefern die Möglichkeit besteht, die Teilnehmendenzahl zu erhöhen bzw. den pädagogischen Begleitpersonen ein transparentes und demokratisches Verfahren für die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit an die Hand zu geben.
- Erörterung der Sichtbarkeit über möglichst ressourcensparende Wege: Plaketten zum Anbringen an den Schultoren sind ein starkes Signal nach außen und erzielen positive Wirkungen. Eine Ergänzung durch eine digitale Variante, die auf den Webseiten der Einrichtungen verwendet werden könnte, sowie Poster und andere Materialien verlangen verhältnismäßig geringe Aufwände, erzielen eine große Außenwirkung und sollten weiter verstärkt eingesetzt werden.

- Daneben könnte erörtert werden, inwieweit die bestehenden Auszeichnungsformate weiterentwickelt werden können. Ziel wäre hier eine (höhere) Attraktivität der Zielgruppen.
- Öffentlichkeitswirksame Darstellung des Erlebnischarakters der Lernstatt: Die initiierten Veränderungsprozesse wie die Umbenennung in „Junify Demokratiefestival“ zielen auf eine Stärkung des Erlebnischarakters. Dies passt gut zu den Alleinstellungsmerkmalen und sollte beibehalten und weiter ausgebaut werden.

Handlungsfeld 4: Mehrwert der Regionalstruktur

Ein weiteres Handlungsfeld betrifft die **Regionalstruktur** sowie die Zusammenarbeit zwischen Bundeswettbewerb und Regionalstruktur. Durch die Ebene der Regionalstruktur werden Leistungen wie etwa Vernetzung und Ansprache von Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern erbracht, die der Wettbewerb allein nicht leisten könnte. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Zusammenarbeit mit der Regionalstruktur sehr zeit- und betreuungsintensiv ist. Aktuell findet hier bereits eine verstärkte Kommunikation statt, um die Zusammenarbeit mit allen Ländern auszubauen. Hier gilt es in Zukunft, genau zu erörtern, an welchen Stellen Potenziale der Zusammenarbeit liegen und welche Ziele des Wettbewerbs durch welche Ebene bestmöglich bearbeitet werden könnten. Hieraus ergeben sich folgende Grundideen für Handlungsempfehlungen:

- Vernetzung als Ziel der Regionalstruktur und weniger als Ziel des Bundeswettbewerbs: Vernetzung findet aktuell zu großen Teilen innerhalb der Regionalstruktur statt. Dies gilt es für die Zukunft auszubauen, da gerade auf dieser Ebene Stärken der Regionalstruktur genutzt werden können.
- Klares Erwartungsmanagement für eine verbesserte Kooperation mit der Regionalstruktur: An dieser Stelle sollten klare Vorstellungen darüber bestehen, welche Leistungen und in welchem Umfang diese von der Regionalstruktur in Zukunft erbracht werden können.
- Erörterung, inwiefern Lernstätten oder Demokratiefestivals auf regionaler Ebene die Bekanntheit und die Wirkungen des Wettbewerbs weiter steigern können.
- Weiterleitung und Vernetzung der Wettbewerbsbeiträge mit ähnlichen regionalen und bundesweiten Wettbewerben: Beispielsweise könnten in einer standardisierten E-Mail

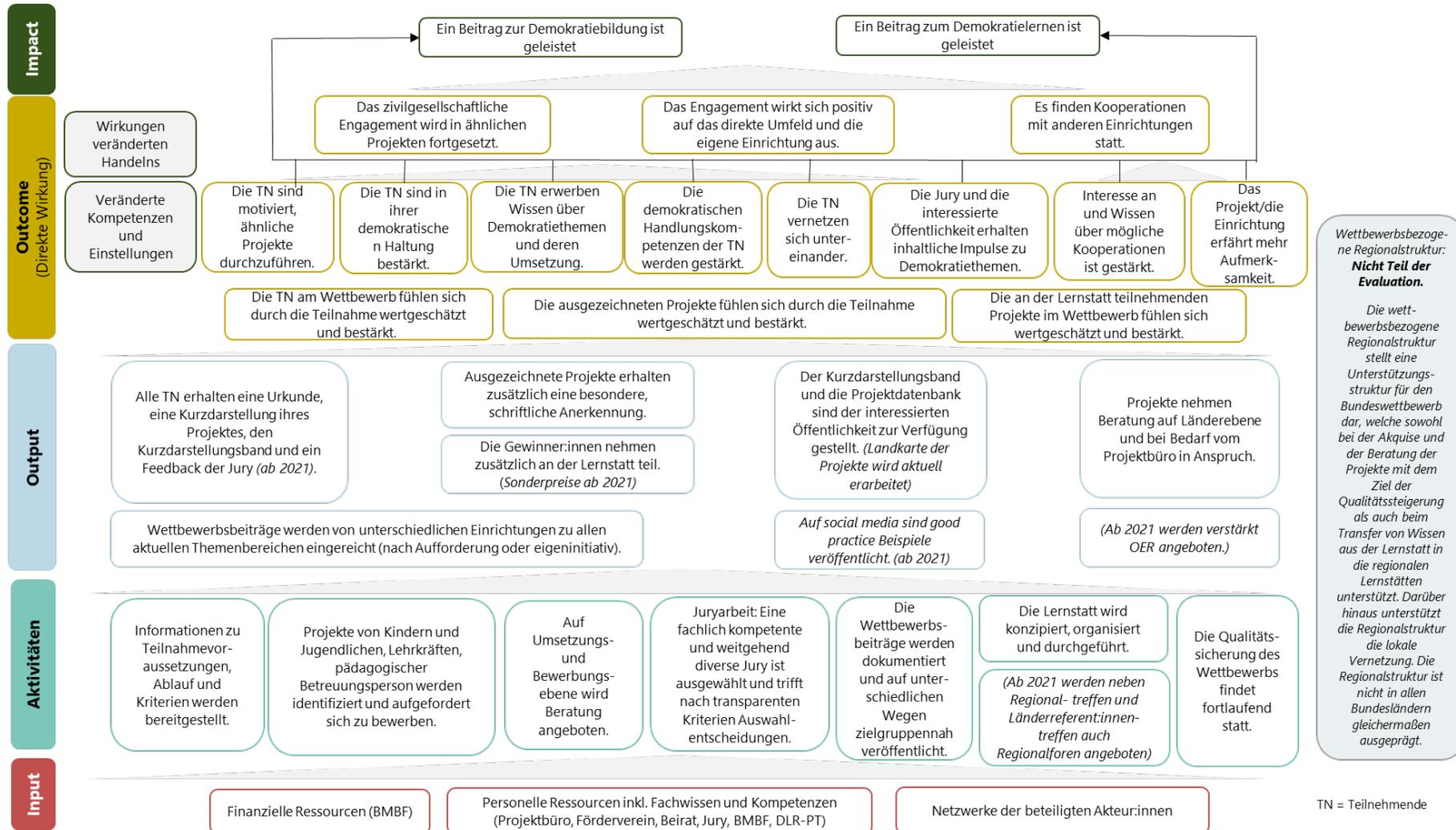
nach Einreichung des Wettbewerbsbeitrags Hinweise zu anderen Wettbewerben gegeben werden. So könnte gezielt eine „Überführung“ zu anderen Wettbewerben erfolgen. Gleichzeitig könnte durch die Ansprache über ähnlich gelagerte Wettbewerbe eine „Zuführung“ erfolgen, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Wettbewerbe gezielt zur Teilnahme an „Demokratisch Handeln“ zu motivieren.

Handlungsfeld 5: Juryprozess

Die Reorganisation des **Juryprozesses** wird den Evaluationsergebnissen zufolge größtenteils positiv bewertet. Handlungsbedarf sehen wir darin, dass das (ehrenamtliche) Engagement durch die Jurymitglieder sowie die Regionalberaterinnen und -berater auch in Zukunft gewürdigt werden muss, um ihre Motivation zur Mitarbeit im Wettbewerb zu erhalten. Es stellt sich die Frage, inwieweit dabei auch deren demokratiepädagogische Kompetenz noch weiter für den Wettbewerb nutzbar gemacht werden kann. Hieraus ergeben sich folgende Grundideen für Handlungsempfehlungen:

- Erörterung, welche Wege der Anerkennung und fachlichen Einbindung von Jurymitgliedern und Regionalberatungen in den Wettbewerb genutzt werden können.
- Diskussion, inwieweit die Einbindung und Anerkennung innerhalb der Lernstatt beziehungsweise des Demokratiefestivals möglich ist oder ob alternative Wege genutzt werden sollten.

Anhang 1 – Wirkungsmodell



Quelle: Syspons 2022

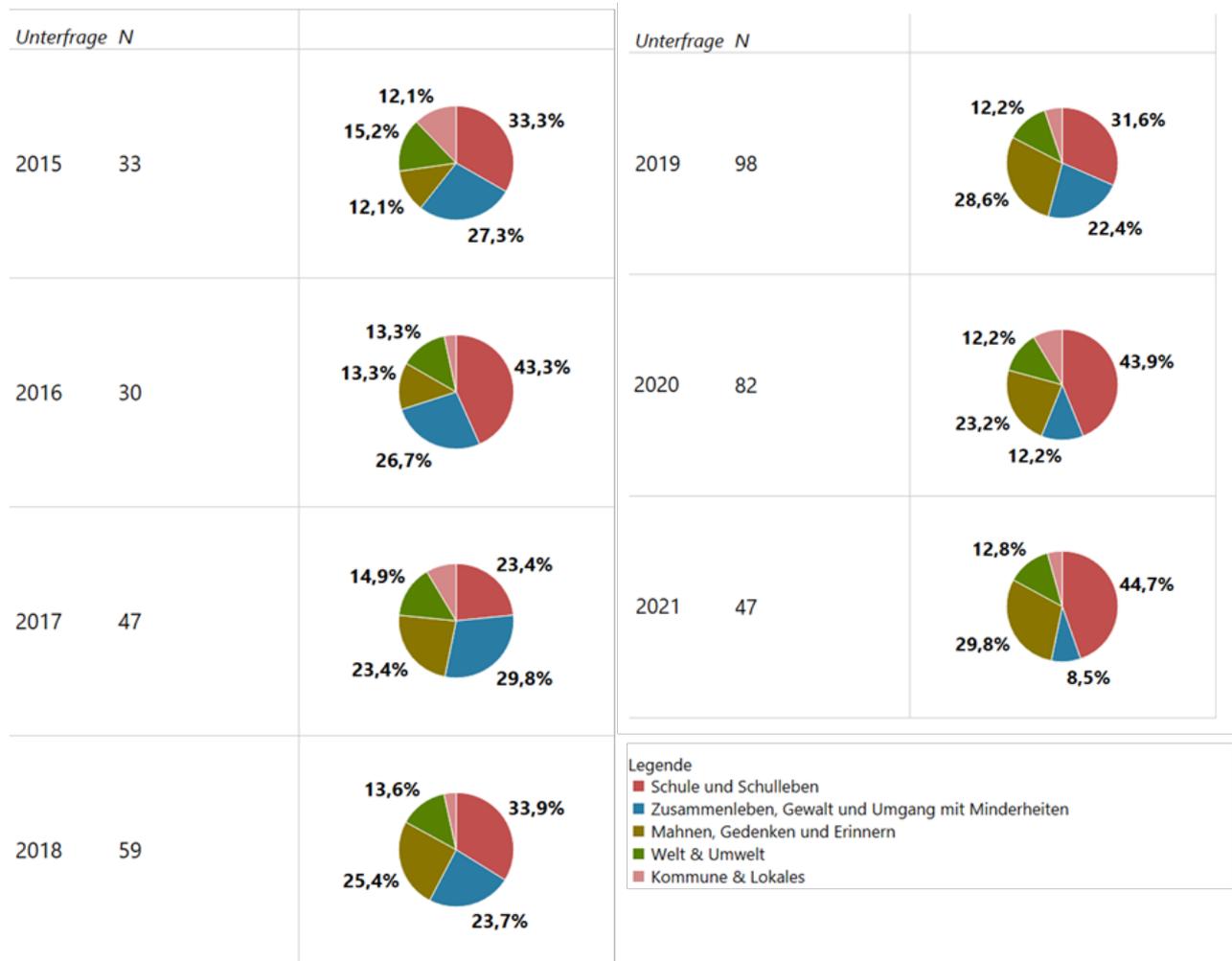
Anhang 2 – Anlaseraster

Analyseraster Evaluation des Bundeswettbewerbs "Demokratisch Handeln"								
Evaluationsdimension	Evaluationsfrage	Indikator/ Deskriptor	Erhebungsinstrument					
			Daten- und Dokumentenanalyse			Interviews		Online-Befragung
			Wettbewerb + dokumente	Projekt-datenbank	Finanzdaten	Förderverein und Projektbüro	Vertreter: innen von teilnehmenden Projekten	
Zielgruppen	Wie verteilen sich die Wettbewerbsbeiträge auf unterschiedliche Institutionen?	1. Quantitative Verteilung der Projekt nach Art der teilnehmenden Institution von 2015-2020 (inkl. Entwicklungsrichtung) 2. Quantitative Verteilung der an der online-Befragung teilgenommenen Projekte nach Art der teilnehmenden Institution 3. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins und des Projektbüros bezüglich der Gründe für die unterschiedliche Beteiligung der Institutionen		✓		✓	✓	✓
	Wie ist die regionale Verteilung der Wettbewerbsbeiträge?	1. Quantitative Verteilung der Projekte auf Landkreisebene/Bundeslandebene von 2015-2020 2. Qualitative Analyse von Verteilungclustern ("Häufungen" sowie "Regionen ohne Einreichungen") 3. Qualitative Einschätzung der Verteilungsgründe		✓		✓		
	Welche Zielgruppen werden nicht oder nicht ausreichend angesprochen?	1. Qualitative Einschätzung von Förderverein, Projektbüro und externen Expert:innen hinsichtlich Wettbewerbsbeiträgen 2. <i>Synthese der Evaluationsdimension "Zielgruppen"</i>	✓	✓		✓	✓	✓
Themen	Wie ist die Verteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge in unterschiedlichen Themenfeldern?	1. Quantitative Verteilung der Projektthemen (Themenbereiche) von 2019-2020 2. Quantitative Verteilung der an der online-Befragung teilgenommenen Projekte nach der Art der Projektthemen 3. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins und des Projektbüros		✓		✓	✓	✓
	Zeichnet sich eine Entwicklung der Themenbereiche der Wettbewerbsbeiträge ab?	1. Identifikation von Entwicklungslinien 2. Qualitative Einschätzung bezüglich der Gründe für Veränderungen der Themenbereich		✓		✓	✓	✓
Juryprozess	Wie setzt sich die Jury des Wettbewerbs zusammen? Wie gestaltet der Arbeitsprozess?	1. Kriterien zur Auswahl der Jurymitglieder (aktuell und seit 2015) 2. Anzahl der Jurymitglieder (aktuell und seit 2015) 3. Qualitative Einschätzungen zu den Kriterien der Auswahl der Jurymitglieder	✓			✓		✓
	Welchen bestimmenden Auswahlkriterien folgt die Jury bei der Auswahl der Wettbewerbsbeiträge?	1. Auswahlkriterien der Wettbewerbsbeiträge 2. Darstellung des Auswahlprozesses 3. Qualitative Einschätzungen durch Förderverein/Projektbüro und externen Expert:innen	✓			✓		✓
	Sind die Beurteilungskriterien transparent?	1. Quantitative Bewertung der Transparenz der Beurteilungskriterien des Wettbewerbs durch die teilnehmenden Projekte 2. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros, der externen Expert:innen und der teilnehmenden Projekte	✓			✓	✓	✓
	Inwiefern könnten die Auswahlprozesse des Wettbewerbs zielführender ausgestaltet werden?	1. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros, der externen Expert:innen und teilnehmenden Projekte 2. <i>Synthese der Evaluationsdimension Juryprozess</i>	✓			✓		✓

Analyseraster Evaluation des Bundeswettbewerbs "Demokratisch Handeln"										
Evaluationsdimension	Evaluationsfrage	Indikator/ Deskriptor	Erhebungsinstrument							
			Daten- und Dokumentenanalyse			Interviews		Online-Befragung		
			Wettbewerbss-dokumente	Projekt-datenbank	Finanzdaten	Förderverein und Projektbüro	Vertreter: innen von teilnehmenden Projekten		externe Expert:innen	Teilnehmende Projekte
Wirkungen	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern fühlen sich die teilnehmenden Projekte, die ausgezeichneten Projekte und die an der Lernstatt teilnehmenden Projekte wertgeschätzt und bestärkt?	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Analyse der Unterschiede zwischen teilnehmenden Projekten, ausgezeichneten Projekten und Teilnehmer:innen der Lernstatt 3. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern sind die Teilnehmer:innen in ihrem Engagement für die Demokratie bestärkt?	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern wird die demokratische Handlungskompetenz und demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern erwerben die Teilnehmer:innen Wissen über Demokratiethemata und deren Umsetzung?	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwieweit werden die Teilnehmer:innen motiviert, ähnliche Projekte durchzuführen?	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Anteil der mehrfach am Bundeswettbewerb teilnehmenden Projekte 3. Anteil der Projekte, die auch an anderen Wettbewerben teilnehmen 4. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern vernetzen sich die Teilnehmer:innen untereinander?	1. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 2. Angabe von Kooperationspartner:innen, welche über den Bundeswettbewerb kennengelernt wurden 3. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Wettbewerbs-teilnehmer:innen	Inwiefern stärkt die Teilnahme am Wettbewerb Interesse und Wissen über mögliche Kooperationen?	1. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte 2. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Kooperationen	Inwiefern erfährt das Projekt/die Einrichtung durch die Teilnahme am Wettbewerb mehr Aufmerksamkeit?	1. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte hinsichtlich a. Öffentlicher Aufmerksamkeit b. der Ansprache durch andere Akteure 2. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
	Kooperationen	Finden Kooperationen zwischen den Einrichtungen statt?	1. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte und externen Expert:innen 2. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte 3. Qualitative Analyse nach Art der teilnehmenden Einrichtungen					✓	✓	✓
	Kooperationen	Welche Kooperationen sind am häufigsten?	1. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte und externen Expert:innen 2. Quantitative Bewertung der teilnehmenden Projekte					✓		✓
	Einrichtung	Inwiefern wird die demokratische Haltung und demokratische Kultur im Alltag von Schule und Jugendarbeit gefördert (innerhalb der Einrichtungen)?	1. Qualitative Einschätzungen der teilnehmenden Projekte und der externen Expert:innen 2. Quantitative Bewertung der an der Online-Befragung teilnehmenden Projekte					✓	✓	✓
Jury	Inwiefern erhält die Jury inhaltliche Impulse zu aktuellen Demokratiethemata?	1. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros und der externen Expert:innen					✓		✓	
Umsetzung und Administration	Wie hoch sind die Administrationskosten?	1. Wirtschaftlichkeitsanalyse der Administrationskosten 2. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros			✓	✓				
	Wie gestaltet sich die Kooperation mit der Regionalstruktur?	1. Beschreibung der Regionalstruktur 2. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros und externer Expert:innen	✓			✓		✓		
	Zeichnet sich seit 2015 eine Entwicklung bzgl. der Kosten und der Kooperation mit der Regionalstruktur ab?	1. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros und externer Expert:innen 2. Synthese der beiden oberen Evaluationsfragen	✓		✓	✓	✓			
	Wie ist die Qualität und Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente, Steuerungs- und Vernetzungsstrukturen einzuschätzen?	1. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros, der teilnehmenden Projekte und der externen Expert:innen 2. Synthese der Evaluationsdimensionen Umsetzung und Administration mit Blick auf die Evaluationsdimension Wirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Kohärenz	Welche Vernetzungen des Wettbewerbs mit anderen bundesweiten Initiativen und Akteuren der Demokratiebildung sind erkennbar?	1. Anzahl und Nennung von Kooperationspartner:innen 2. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros und der externen Expert:innen	✓			✓		✓		
	Wie lässt sich die Stellung des Wettbewerbs innerhalb weiterer bundesweiter Wettbewerbe und Programme zum Themenbereich einschätzen?	1. Anzahl der teilnehmenden Projekte, die an ähnlichen Wettbewerben teilnehmen 2. Nennung von ähnlichen Wettbewerben 3. Qualitative Einschätzungen des Fördervereins/Projektbüros, der teilnehmenden Projekte und externer Expert:innen 4. Synthese der Evaluationsdimension Kohärenz				✓	✓	✓	✓	

Quelle: Syspons 2022

Anhang 3 – Entwicklung der Wettbewerbsbeiträge nach Themenfeld



Quelle: Syspons 2022

Anhang 4 – Qualitätskriterien zur Beurteilung der Projekte



- Worin liegt die originär demokratisch-politische Thematik des Beitrags? Was ist das Charakteristische des Beitrages? Zeichnet sich der Beitrag durch besonderes Gespür für wichtige Probleme des demokratischen Gemeinwesens und durch Originalität, sei es der Thematik, sei es der Bearbeitungsformen aus?
- Wie sind die Teilnehmer:innen an der Zielsetzung, Planung und Durchführung beteiligt?
- Wie breit ist das Spektrum praktischer Tätigkeits- und Erfahrungsmöglichkeiten gerade in Hinblick auf politische Mitwirkung oder die Auseinandersetzung mit politisch relevanten Themen?
- Wirkt sich das Vorhaben auf das Umfeld aus und ist es mit diesem verbunden? Gibt es konkrete Realitätsbezüge lokaler oder gesellschaftlicher Art?
- Gibt es besondere Formen demokratischen Umgangs zwischen den verschiedenen an diesem Projekt beteiligten Gruppen? Wie wurden eventuell aufgetretene Konflikte gelöst?
- Sind greifbare Ergebnisse zustande gekommen? Hat das Projekt Wirkungen über den Kreis seiner Teilnehmer:innen hinaus hervorgebracht?
- Ist das Projekt seinen eigenen Maßstäben gerecht geworden?
- War die Wahl des Formats angemessen und geeignet und wurden die dem Format innewohnenden Qualitätskriterien erfüllt (besonders bei künstlerischen Projekten)?
- Worin liegt der Beitrag des Projekts für das „Verstehen“ von Demokratie, Gesellschaft und Politik?
- Hat der Beitrag Aufforderungscharakter für andere, setzt er Maßstäbe und leistet er damit einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwesen?

Seite 1 von 1

Quelle: Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ 2021

Anhang 5 – Bivariate Auswertung zu den persönlichen Wirkungen nach Einrichtungsart

Unterfrage	Gymnasium	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Kindertagesstätte, Kindergarten, Grundschule	Sonstige Schulformen
fühle ich mich in meinem Engagement für die Demokratie wertgeschätzt.	<p>MW=4,97 n=80</p>	<p>MW=5,11 n=64</p>	<p>MW=5,35 n=37</p>	<p>MW=5,05 n=55</p>
habe ich mich mit anderen Projekten im Bereich der Demokratieförderung vernetzt.	<p>MW=3,74 n=74</p>	<p>MW=4,13 n=61</p>	<p>MW=3,94 n=34</p>	<p>MW=3,02 n=54</p>
habe ich neues Wissen über Demokratiethemata und deren Umsetzung erhalten.	<p>MW=4,21 n=78</p>	<p>MW=4,46 n=59</p>	<p>MW=4,86 n=36</p>	<p>MW=4,15 n=55</p>
hat mein Interesse an Demokratiethemata verstärkt.	<p>MW=4,22 n=80</p>	<p>MW=4,51 n=61</p>	<p>MW=4,95 n=37</p>	<p>MW=4,22 n=54</p>
hat mich in meiner demokratischen Haltung gestärkt.	<p>MW=4,52 n=79</p>	<p>MW=4,73 n=60</p>	<p>MW=5,08 n=37</p>	<p>MW=4,22 n=51</p>
hat mich motiviert, weitere Projekte zu Demokratiethemata umzusetzen.	<p>MW=4,71 n=75</p>	<p>MW=4,92 n=62</p>	<p>MW=5,03 n=36</p>	<p>MW=4,52 n=56</p>
war förderlich für das Einüben demokratischer Debatten.	<p>MW=3,78 n=77</p>	<p>MW=4,30 n=61</p>	<p>MW=4,50 n=34</p>	<p>MW=3,84 n=51</p>
war förderlich für die Fähigkeit, die Position eines anderen nachzuvollziehen, zu verstehen und zu reflektieren.	<p>MW=4,04 n=78</p>	<p>MW=4,53 n=60</p>	<p>MW=4,69 n=35</p>	<p>MW=3,70 n=50</p>
war förderlich für die Formulierung eigener Ideen.	<p>MW=4,27 n=79</p>	<p>MW=4,75 n=64</p>	<p>MW=4,81 n=36</p>	<p>MW=4,21 n=52</p>

Quelle: Syspons 2022

Anhang 6 – Bivariate Auswertung zu den persönlichen Wirkungen nach Auszeichnungsformat

Unterfrage	Urkunde	Auszeichnung	Teilnahme an der Lernstatt
fühle ich mich in meinem Engagement für die Demokratie wertgeschätzt.	<p>MW=4,62 n=87</p>	<p>MW=5,36 n=55</p>	<p>MW=5,47 n=83</p>
habe ich mich mit anderen Projekten im Bereich der Demokratieförderung vernetzt.	<p>MW=3,27 n=83</p>	<p>MW=3,86 n=49</p>	<p>MW=4,12 n=81</p>
habe ich neues Wissen über Demokratiethematen und deren Umsetzung erhalten.	<p>MW=3,93 n=83</p>	<p>MW=4,58 n=52</p>	<p>MW=4,67 n=82</p>
hat mein Interesse an Demokratiethematen verstärkt.	<p>MW=3,97 n=88</p>	<p>MW=4,77 n=52</p>	<p>MW=4,73 n=82</p>
hat mich in meiner demokratischen Haltung gestärkt.	<p>MW=4,17 n=84</p>	<p>MW=4,85 n=53</p>	<p>MW=4,93 n=80</p>
hat mich motiviert, weitere Projekte zu Demokratiethematen umzusetzen.	<p>MW=4,26 n=84</p>	<p>MW=5,02 n=53</p>	<p>MW=5,20 n=82</p>
war förderlich für das Einüben demokratischer Debatten.	<p>MW=3,76 n=83</p>	<p>MW=4,51 n=51</p>	<p>MW=4,12 n=78</p>
war förderlich für die Fähigkeit, die Position eines anderen nachzuvollziehen, zu verstehen und zu reflektieren.	<p>MW=4,05 n=83</p>	<p>MW=4,62 n=50</p>	<p>MW=4,18 n=79</p>
war förderlich für die Formulierung eigener Ideen.	<p>MW=4,28 n=87</p>	<p>MW=5,08 n=53</p>	<p>MW=4,40 n=80</p>

Quelle: Syspons 2022

Anhang 7 – Bivariate Auswertung der Angaben zu den eingeschätzten Wirkungen auf das Umfeld

Unterfrage	Gymnasium	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Kindertagesstätte, Kindergarten, Grundschule
Die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wurden neue Kooperationen mit anderen Einrichtungen initiiert.	<p>MW=3,02 n=60</p>	<p>MW=3,81 n=59</p>	<p>MW=2,97 n=33</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ hat das Thema Demokratieförderung in unserer Einrichtung mehr Aufmerksamkeit.	<p>MW=4,08 n=78</p>	<p>MW=4,53 n=62</p>	<p>MW=4,81 n=37</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ hat mein Engagement für die Demokratie öffentliche Aufmerksamkeit erfahren.	<p>MW=4,60 n=78</p>	<p>MW=4,73 n=60</p>	<p>MW=4,73 n=37</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wurden andere Akteure motiviert, Projekte im Bereich der Demokratieförderung umzusetzen.	<p>MW=3,87 n=63</p>	<p>MW=4,10 n=50</p>	<p>MW=3,89 n=28</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wurden Demokratiethemata stärker in die pädagogische Arbeit integriert.	<p>MW=3,74 n=62</p>	<p>MW=4,35 n=57</p>	<p>MW=4,72 n=36</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wurden unser Projekt von anderen Akteuren angesprochen.	<p>MW=3,96 n=74</p>	<p>MW=4,20 n=55</p>	<p>MW=4,00 n=36</p>
Durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ wurden wir auf andere Wettbewerbe aufmerksam.	<p>MW=3,73 n=70</p>	<p>MW=4,00 n=59</p>	<p>MW=3,83 n=36</p>
Seit der Teilnahme am Bundeswettbewerb hat sich die Atmosphäre in unserer Einrichtung positiv verändert.	<p>MW=3,03 n=68</p>	<p>MW=3,91 n=53</p>	<p>MW=4,09 n=34</p>

Quelle: Syspons 2022

Anhang 8 – Bivariate Auswertung zur Umsetzung der Lernstatt nach Einrichtungsart

Unterfrage	Gymnasium	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Kindertagesstätte, Kindergarten, Grundschule	Sonstige Schulformen
Auf der Lernstatt habe ich andere Projekte kennengelernt.	<p>MW=5,12 n=26</p>	<p>MW=5,68 n=22</p>	<p>MW=5,56 n=18</p>	<p>MW=5,33 n=15</p>
Die Teilnahme an der Lernstatt hat mir Spaß gemacht.	<p>MW=5,28 n=25</p>	<p>MW=5,71 n=21</p>	<p>MW=5,58 n=19</p>	<p>MW=5,29 n=14</p>
Durch die Möglichkeit zur Teilnahme an der Lernstatt habe ich mich gewertschätzt gefühlt.	<p>MW=5,30 n=27</p>	<p>MW=5,86 n=21</p>	<p>MW=5,53 n=19</p>	<p>MW=5,67 n=15</p>
Ich habe während der Lernstatt an Workshops zu demokratischen Themen teilgenommen.	<p>MW=5,35 n=26</p>	<p>MW=5,62 n=21</p>	<p>MW=5,38 n=16</p>	<p>MW=5,13 n=15</p>
In den Workshops habe ich neue Fähigkeiten erlernt, die mir für zukünftige Projekte hilfreich sein können.	<p>MW=4,42 n=26</p>	<p>MW=4,55 n=22</p>	<p>MW=4,65 n=17</p>	<p>MW=3,57 n=14</p>
Mit der Organisation der Lernstatt war ich zufrieden.	<p>MW=4,96 n=26</p>	<p>MW=5,38 n=21</p>	<p>MW=5,26 n=19</p>	<p>MW=5,36 n=14</p>

Quelle: Syspons 2022

Anhang 9 – Bivariate Auswertung zur Umsetzung der Lernstatt nach Jahren

Unterfrage	Vor 2019	2019	2020	2021
Auf der Lernstatt habe ich andere Projekte kennengelernt.	<p>MW=5,76 n=29</p>	<p>MW=4,56 n=9</p>	<p>MW=5,05 n=20</p>	<p>MW=5,61 n=23</p>
Die Teilnahme an der Lernstatt hat mir Spaß gemacht.	<p>MW=5,74 n=27</p>	<p>MW=4,67 n=9</p>	<p>MW=5,55 n=20</p>	<p>MW=5,39 n=23</p>
Durch die Möglichkeit zur Teilnahme an der Lernstatt habe ich mich gewertschätzt gefühlt.	<p>MW=5,79 n=28</p>	<p>MW=4,67 n=9</p>	<p>MW=5,45 n=22</p>	<p>MW=5,74 n=23</p>
Ich habe während der Lernstatt an Workshops zu demokratischen Themen teilgenommen.	<p>MW=5,59 n=27</p>	<p>MW=4,78 n=9</p>	<p>MW=5,26 n=19</p>	<p>MW=5,48 n=23</p>
In den Workshops habe ich neue Fähigkeiten erlernt, die mir für zukünftige Projekte hilfreich sein können.	<p>MW=4,37 n=27</p>	<p>MW=3,44 n=9</p>	<p>MW=4,50 n=20</p>	<p>MW=4,57 n=23</p>
Mit der Organisation der Lernstatt war ich zufrieden.	<p>MW=5,64 n=28</p>	<p>MW=4,56 n=9</p>	<p>MW=5,27 n=22</p>	<p>MW=4,86 n=21</p>

Quelle: Syspons 2022